

7. Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb



Unser Kinder-Garten –
Übergänge gemeinsam gestalten!

Inhalt



Grußwort Christian Piwarz, Sächsischer Staatsminister für Kultus	3
Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. als Projektträger des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs	4
1 Zum Wettbewerb	5
1.1 Das Anliegen	5
1.2 Der Ablauf	7
1.3 Das Begleitprogramm	8
1.4 Die Gremien – Beirat und Fachjury	9
2 Die Einrichtungen	10
2.1 Die Einrichtungen der 1. Stufe	10
2.2 Die Einrichtungen der 2. Stufe	12
2.3 Die Einrichtungen der 3. Stufe - Die Landessieger	18
3 Ergebnisse und Schlussfolgerungen	26
Der Wettbewerb als Instrument für fachlichen Austausch, Praxistransfer, Partizipation, Verstetigung von Entwicklungsprozessen und Umsetzung von Bildung nachhaltiger Entwicklung	
4 Ausblick	30
Anhang	31

Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser,

Kinder lieben es, draußen zu spielen, ihre Umwelt selbst zu erkunden, Spannendes zu beobachten und Neues zu erfahren. Aufenthalte an der frischen Luft sind wichtig. Dafür braucht es „Kinder-Gärten“, welche die Kinder einladen, ihre Umgebung mit allen Sinnen zu erfahren und sich auszuprobieren. In naturnahen und vielseitig gestalteten Außenräumen erleben Kinder unterschiedlichen Alters und verschiedener Entwicklungsstufen unzählige Anregungen und Lernmomente.

Und so regte das Motto des 7. Wettbewerbs „Unser Kinder-Garten – Übergänge gemeinsam gestalten!“ an, Übergänge in Zusammenhang mit der Außenraumgestaltung von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen besonders in den Blick zu nehmen. Das Gelingen von Übergängen ist für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Kinder, die in anregenden, herausfordernden und naturnahen Außenräumen aufwachsen, nehmen vielseitige persönliche und soziale Erfahrungen, Wissen und Fähigkeiten mit, die ihnen den Wechsel in den nächsten Lebensabschnitt – etwa von der Kindertagespflege bzw. Krippe zum Kindergarten oder vom Kindergarten in die Grundschule und den Hort – erleichtern und sie dort gut ankommen lassen. Besonders Kinder mit Lern- und Lebensschwierigkeiten haben die Chance, in bildungsfördernden Außenanlagen vielseitige Anregungen und entwicklungsfördernde Impulse mitzunehmen.

Darüber hinaus geht es auch in der konkreten Gartengestaltung darum, Übergänge im Gelände zu schaffen. Durch Geländemodellierung, Pflanzen als Raumbildner, Trockenmauern, Findlinge oder Baumstämme können Gartenbereiche mit unterschiedlichen Nutzungsansprüchen – nach Ruhe und Rückzug, Bewegung und Spielen, Naturerleben und Umweltbildung – sinnvoll voneinander abgegrenzt werden. Gleichzeitig werden Verbindungen einzelner Spiellandschaften gestaltet. Damit können sich alle Kinder, ganz nach ihren individuellen Entwicklungsständen, angrenzende Bereiche erschließen und werden nicht aufgrund ihres Alters nur einem festen Bereich zugeordnet. Zudem lernen Kinder zum großen Teil von anderen Kindern – auch von Kindern unterschiedlichen Alters. Sie lernen voneinander und leben miteinander. So werden Übergänge in kleinen Entwicklungsschritten im Alltag ermöglicht und können durch eine gemeinsame Nutzung der Freiflächen unterstützt werden. Der Garten bietet damit für alle Altersgruppen der jeweiligen Einrichtung eine Spiellandschaft mit hohem Aufforderungscharakter und vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten.

Seit 2008 trägt der landesweite Wettbewerb dazu bei, die Gärten für und mit Kindern als erlebnisreiche und nachhaltige Bildungsräume zu gestalten und damit ein gesundes Aufwachsen zu fördern sowie den Sächsischen Bildungsplan umzusetzen. Die aktive Beteiligung der Kinder, der Eltern, des pädagogischen Teams und des Trägers – sowohl an der Ideenfindung als auch während der Umsetzung und Pflege – ist dabei besonders wichtig. Gleichzeitig ermöglicht der Wettbewerb, dass sich Einrichtungen vernetzen, voneinander und miteinander lernen. Diese Broschüre zeigt Ihnen Ansätze auf und dokumentiert den 7. Wettbewerb mit vielen inspirierenden Beispielen aus der Praxis.

Als Schirmherr danke ich allen, die zum Gelingen des Wettbewerbs beigetragen haben: den pädagogischen und technischen Fachkräften, Eltern, Trägern, Spielraumplanenden und Experten, den Mitgliedern des Beirats und der Jury, dem GKV-Bündnis für Gesundheit für die finanzielle Unterstützung sowie der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. als Projektträger.

Und weil Naturerlebnisse sich positiv auf die kindliche Entwicklung und ein gesundes Aufwachsen von Kindern auswirken und es deshalb noch mehr naturnahe Lern- und Erlebnisräume für Kinder braucht, ist ein 8. Wettbewerb geplant, zu dem ich alle sächsischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen schon heute herzlich einlade.

Christian Piwarz
Sächsischer Staatsminister für Kultus



Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. als Projektträger des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs



Sächsische
Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung

Sächsische Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung e. V.
Könneritzstraße 5
01067 Dresden

Telefon: 0351 501936-00
E-Mail: post@slfg.de
Internet: www.slfg.de

Die landesweite Organisation und Koordination des Kinder-Garten-Wettbewerbs liegen seit 2008 bei der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG). Die SLfG ist die zentrale Schnittstelle im Netzwerk für Gesundheitsförderung im Freistaat Sachsen. Rund 50 Institutionen und Personen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen zählen zu den Mitgliedern.

Die SLfG ist Träger zahlreicher Projekte u. a. in den Lebenswelten Kita, Schule, Pflegeeinrichtungen und Kommune. Zu den Themen zählen gesunde Ernährung, Bewegungsförderung, Suchtprävention, Stressmanagement und die Förderung von Lebens- und Gesundheitskompetenzen.

Die Mitarbeiter*innen der SLfG vernetzen, koordinieren, sensibilisieren und qualifizieren für die Gesundheitsförderung und setzen immer wieder Impulse für die Integration in den Alltag der Menschen.

An der SLfG ist auch die Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung/Präventionsgesetz angesiedelt.

Die Gestaltung von gesundheits- und bildungsfördernden Lernumgebungen in Form von anregenden und vielfältigen Außenräumen ist eine der wichtigen Voraussetzungen für eine qualitative Arbeit in Kitas. Sie trägt wesentlich zur Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten und Entwicklung von persönlichen, sozialen und körperlichen Fähigkeiten und gesundheitlichen Kompetenzen der Kinder bei.

Besonders Kinder mit Lern- und Lebensschwierigkeiten aufgrund sozialer Benachteiligung haben die Chance, in Kitas von solchen gesundheits- und bildungsfördernden Bedingungen und Umgebungen zu profitieren. Naturnahe Außenräume leisten mit ihren entwicklungsfördernden Impulsen und gesundheitsfördernden Wirkungen einen wichtigen Beitrag zu Prävention, Teilhabe und Chancengleichheit in der Lebenswelt Kita.

Vor diesem Hintergrund ist das GKV-Bündnis für Gesundheit als gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen zur Weiterentwicklung und Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten in die Förderung des Kinder-Garten-Wettbewerbs eingebunden.



1 Zum Wettbewerb

1.1 Das Anliegen



Im Januar 2021 startete der 7. Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – Übergänge gemeinsam gestalten!“. Alle sächsischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen waren eingeladen, ihre Ideen und Projekte für eine anregende Außenraumgestaltung einzureichen. Innerhalb von zwei Jahren wurde der Wettbewerb in einem dreistufigen Verfahren unter der Schirmherrschaft und Förderung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus in Kooperation mit dem Kommunalen Sozialverband Sachsen und dem GKV-Bündnis für Gesundheit durchgeführt.

Das Motto des Wettbewerbs regte die Einrichtungen an, den Blick bei der Gestaltung ihrer Außenräume auf gelingende Übergänge zu lenken, die für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung sind. Dies geschah auf verschiedenen Ebenen: Und so regen bildungsfördernde Außenanlagen die Kinder an, diese mit allen Sinnen zu erfahren, sich selbst und ihre Umwelt zu erforschen, wecken Lust und Neugier zu beobachten und zu experimentieren. Kinder lernen miteinander und voneinander, sie werden eingeladen, Fragen zu stellen und Antworten zu finden. Abwechslungsreich gestaltete Gärten bieten vielseitige Herausforderungen. Gleichzeitig können Kinder durch ungestörtes Spielen in Rückzugsecken fantasievoll, kreativ und konzentriert tätig sein. Kinder lernen Risiken abzuschätzen und einzugehen, sich an ihre Grenzen zu wagen und Herausforderungen anzunehmen. Diese durch Beteiligung und selbstständiges Tätigsein erlernten Kompetenzen stärken sie, um Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben beim Übergang in neue Lebensabschnitte gut annehmen und bewältigen zu können. Vor allem Kinder mit besonderen Bedürfnissen bzw. aus schwierigen Verhältnissen können in anregenden Umgebungen vielseitige Lernimpulse mitnehmen.

Ein naturnaher Lern- und Erlebnisraum bietet für Kinder aller Altersgruppen und unterschiedlicher Entwicklungsstufen ausreichend Spielmöglichkeiten und Herausforderungen. Ebenso gibt es verschiedene Bereiche, in denen Kinder ihren unterschiedlichen Bedürfnissen nach Ruhe und Rückzug, Bewegung und Aktivität, Naturerleben und Umweltbildung bzw. kreativem Spiel nachgehen können. Die Übergänge dieser Spiellandschaften sind naturnah und fließend gestaltet, sodass alle Kinder, ganz nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten, das Gelände entdecken und erleben können.

Neben der praktischen Gestaltung von Übergängen im Gelände, geht der Blick auch auf weitere Ebenen guter Übergänge: Um die naturnah gestalteten Außenräume perspektivisch und nachhaltig zu erhalten, zu pflegen und neue Ideen weiterzuentwickeln, braucht es gute Übergänge für und ein „Mitnehmen“ zukünftiger Kinder- und Elterngenerationen. Hier sollten Gärten für Kinder veränderbar gestaltet werden, sodass auch künftige Generationen Neues entdecken, schaffen und sich einbringen können.



1. Prämierung am 14. Juli 2021

Gleichzeitig greift das Motto auch die Altersübergänge in pädagogischen Teams auf: Demografische Entwicklungen bringen Generationswechsel mit sich. Langjährige Kolleg*innen haben einen Schatz an Wissen und Kompetenzen, der die Arbeit des Teams auch zukünftig bereichern kann, wenn er frühzeitig an jüngere Kolleg*innen weitergegeben und von mehreren Teammitgliedern weitergetragen wird. Bewährte Erfahrungen in der Gartenplanung und -gestaltung können somit weiterwachsen und durch Anregungen neuer Teammitglieder ergänzt werden. Gelingende Übergänge können auch durch gute Zusammenarbeit zwischen Teams verschiedener Kitas, Horte und Grundschulen in der Planung und Gestaltung von gemeinsam genutzten Außenräumen entstehen. Und schließlich können Übergänge auch durch die Verbindung der Innen- und Außenräume unterstützt werden. Bauliche Voraussetzungen können hier pädagogisches Handeln unterstützen und zu einer gelingenden Verbindung von draußen und drinnen beitragen.

Die gegenwärtige Zeit ist von herausfordernden Veränderungsprozessen geprägt. Und gerade vor diesem Hintergrund bleiben naturnahe Spielräume wichtige Orte, die als Interaktionsfeld, als Lebens- und Bildungsraum auf vielfältige Art sinnliche Erfahrungen ermöglichen und anregen, diese Freiräume zu erkunden, zu verändern und sich mit Natur und Umwelt nachhaltig auseinanderzusetzen. Die Kinder staunen, begreifen, beobachten und probieren aus – sie lernen „natürlich“. Ein erlebnisreich gestalteter Garten ermöglicht vielfältige Naturerlebnisse und fördert damit individuelle und soziale Lernprozesse im Sinne von Lebenskompetenz. In Verbindung mit dem pädagogischen Konzept der jeweiligen Einrichtung werden Anregungen und Erfahrungsorte zu allen Bildungsbereichen des Bildungsplanes im Freiraum geschaffen und ein gesundes Aufwachsen und eine Teilhabe aller Kinder sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung (s. Kapitel 3) gefördert.

Ein großer Gewinn des Wettbewerbs liegt darüber hinaus in dem voneinander- und miteinander Lernen der Einrichtungen. Gegenseitiger Wissens- und Erfahrungsaustausch fördert den kollegialen und fachlichen Dialog. Über Vor-Ort-Besuche und (Team-)Fortbildungen werden Beispiele guter Praxis und fachliche Expertise weitergetragen. Zudem bringt der Wettbewerb Akteure aus dem Bereich der bildungs- und gesundheitsfördernden Spielraumplanung zusammen und sensibilisiert für den Zusammenhang zwischen frühkindlichen Bildungsbedürfnissen, einem gesunden Aufwachsen und der daraus folgenden Bedeutung einer anregenden Umgebung (s. Kapitel 3). Zur Umsetzung des Wettbewerbsziels sollten in die Planungen zur Gartengestaltung folgende Kriterien einfließen:

Die Projekte sollten

- das Motto des Wettbewerbs: „Unser Kinder-Garten – Übergänge gemeinsam gestalten!“ berücksichtigen
- die Kinder, Eltern, das Team und andere wichtige Partner in die Planung und Umsetzung einbeziehen
- im Außengelände die Entwicklung persönlicher, sozialer und körperlicher Fähigkeiten der Kinder fördern
- in das pädagogische Konzept der Einrichtung einfließen und in ein schlüssiges Gesamtkonzept eingebettet sein



1.2 Der Ablauf

Der 7. Kinder-Garten-Wettbewerb wurde innerhalb von zwei Jahren, von Januar 2021 bis Dezember 2022, in einem dreistufigen Verfahren durchgeführt. Die Auswahl erfolgte durch eine Fachjury anhand eines Kriterienkataloges nach pädagogischen und landschaftsgestalterischen Aspekten.

1. Stufe (Januar bis Juni 2021)

Im Januar startete der 7. Kinder-Garten-Wettbewerb. Bis zum 31. Mai konnten alle sächsischen Kitas und Kindertagespflegestellen ihre Bewerbungen bei der SLfG einreichen. Im Mai fanden im Rahmen des Begleitprogramms Exkursionen zu ehemaligen Landessiegern des Wettbewerbs und weiteren naturnah gestalteten Kitas statt (siehe Kapitel 1.3). Anhand von pädagogischen und landschaftsgestalterischen Kriterien wählte die Fachjury aus allen 59 Bewerbern die 30 Einrichtungen für die 2. Stufe (siehe Kapitel 2.1) aus. Am 14. Juli wurden diese Einrichtungen offiziell ausgezeichnet. Der Sächsische Staatsminister für Kultus, Christian Piwarz, wandte sich als Schirmherr des Wettbewerbs mit einem Grußwort per Videobotschaft an die Teilnehmenden. Die Referatsleiterin für Kindertagesbetreuung Dr. Nicole Wolfram übergab die Urkunden und Gutscheine über das Preisgeld in Höhe von je 400 Euro. Im anschließenden kollegialen Dialog konnten sich die Preisträger zu ihren Gartenprojekten austauschen.



2. Prämierung im Online-Format am 6. April 2022

2. Stufe (Juli 2021 bis März 2022)

Während der 2. Stufe bauten die 30 Einrichtungen ihre Vorhaben weiter aus. Informationen zu umgesetzten Projekten und weiteren Plänen reichten die Kitas in Form einer Dokumentation bei der SLfG ein. Am Ende der 2. Stufe wählte die Fachjury zehn Einrichtungen (siehe Kapitel 2.2) für die 3. Stufe aus. Die offizielle Prämierung mit Vorstellung der einzelnen Gartenprojekte fand am 6. April im Online-Format statt. Die Zustellung der Urkunden und Gutscheine für die Preisgelder in Höhe von je 1.000 Euro erfolgte über den Postweg. Im Rahmen des Begleitprogramms des Wettbewerbs fand im Herbst die 1. Online-Fortbildungsreihe statt (siehe Kapitel 1.3). Eine weitere Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, gab es für die Preisträger am 24. November im Rahmen des kollegialen Austauschs im Online-Format.



3. Prämierung am 13. Oktober 2022

3. Stufe (April bis Dezember 2022)

Auch während der 3. Stufe entwickelten die 10 Einrichtungen ihre Gartenprojekte weiter. Im Rahmen des Begleitprogramms zum Wettbewerb fanden im Juni Exkursionen zu ehemaligen Landessiegern des Wettbewerbs und weiteren naturnah gestalteten Kitas statt (siehe Kapitel 1.3). Vom 12. bis zum 15. September besuchte die Jury die zehn Einrichtungen vor Ort. Anschließend wurden aus diesen zehn Einrichtungen zwei Landessieger ausgewählt und zwei Sonderpreise vergeben (siehe Kapitel 2.3). Die Preisträger wurden am 13. Oktober offiziell durch den Abteilungsleiter für Allgemeinbildende Schulen/Kindertagesbetreuung im Sächsischen Staatsministerium für Kultus, Gerald Heinze, ausgezeichnet. Die Landessieger erhielten je ein Preisgeld von 2.500 Euro und die Kitas mit dem Sonderpreis empfangen je 1.250 Euro. Im anschließenden kollegialen Dialog tauschten sich die Einrichtungen anhand einer Posterausstellung zu ihren Gartenprojekten und Erfahrungen im Wettbewerb aus. Die 2. Online-Fortbildungsreihe fand im Herbst statt (siehe Kapitel 1.3).

1.3 Das Begleitprogramm

Im Begleitprogramm zum Wettbewerb wurden die Teilnehmenden des Wettbewerbs, aber auch alle anderen interessierten sächsischen Einrichtungen fachlich rund um das Thema „Bildungsraum Garten“ weitergebildet und erlebten einen Transfer guter Praxisbeispiele. Dies erfolgte in Form von jährlichen Fachtagungen bzw. Fortbildungsreihen und Exkursionen zu ehemaligen Landesiegern des Wettbewerbs. Durch diese Plattformen entstanden vielseitige Möglichkeiten des Austauschs und der Begegnung. Das Begleitprogramm richtete sich an alle Interessierten aus sächsischen Kitas, Kindertagespflegestellen, Vertreter*innen der Träger, Eltern, Fachberatung und Spielraumplanung sowie Multiplikator*innen aus dem Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich.

Darüber hinaus konnten sich Kita-Teams, die sich auf den Weg machen wollen, ihre Außenanlagen bildungs- und gesundheitsfördernd zu gestalten, an einem Teamtag zum Thema „Bildungsraum Garten“ fortbilden lassen. Ausgehend von den Fragen, wie Kinder lernen und was sie dafür brauchen, wurden in der Fortbildung gemeinsam Rückschlüsse daraus für die Gestaltung von Außenräumen erarbeitet und Beispiele guter Praxis vorgestellt. Die Einbeziehung von Kindern, Eltern und dem Team sowie die Akquise von Förderern waren ebenso wie Sicherheitsaspekte wichtige Themen der Weiterbildung. Über eine gemeinsame Begehung des Außengeländes wurden pädagogische Wünsche des Teams und Bedingungen vor Ort einbezogen. Diese waren dann die Basis für die Einrichtungen, sich in einem nächsten Schritt mit einem Spielraumplaner für ein konkretes Konzept des Gartens zusammzusetzen. Anschließend konnte dieses – je nach personellen und finanziellen Ressourcen – Schritt für Schritt gemeinsam mit Kindern und Eltern umgesetzt werden.



Online-Fortbildungsreihe im Herbst 2021



Online-Fortbildungsreihe im Herbst 2022

Auch in der Erzieher*innen-Ausbildung fand das Thema „Bildungsraum Garten“ schon praxisnah einen Platz. Und so besuchten Berufsschulklassen verschiedene Einrichtungen mit beispielhaft gestalteten Außenräumen. Während dieser Fortbildungen vor Ort erlebten die Schüler*innen praxisnah, wie positiv sich die Art und Weise der Umgebungsgestaltung auf die kindliche Entwicklung auswirkt.

Im Rahmen des Begleitprogramms zum Wettbewerb fand vom 22. September bis 9. November 2021 die erste Online-Fortbildungsreihe „Unser Kinder-Garten – Übergänge gemeinsam gestalten“ mit 221 Personen statt. In 12 Workshops beschäftigten sich die Teilnehmenden mit den Fragen wie z. B.: Wie können wir Übergänge bei Kindern achtsam begleiten? Und wie lassen sich Übergänge in einem naturnahen Kita-Außengelände ganz praktisch gestalten? Warum tragen Naturerfahrungen zu einer gesunden Entwicklung und Chancengleichheit von Kindern bei? Sind naturnahe Spielanlagen auch sicher? Welche Finanzierungsquellen und gute Praxisbeispiele gibt es? Wie können Hausmeister gut in den Prozess der Pflege und Wartung eingebunden werden?



Exkursion 2021, Kita Ebersbach

Aufbauend auf die erste Fortbildungsreihe fand eine zweite Reihe vom 27. September bis 22. November 2022 statt. In zehn Workshops erfuhren die Teilnehmenden fachliche Inputs und kollegiale Austauschrunden zu Ideen der Umsetzung eines naturnahen „Kinder-Gartens“ mit Beteiligung von Kindern, Team und Eltern und evtl. „Stolpersteinen“. Spiele und Methoden in und mit der Natur für Hortkinder wurden vorgestellt und der Blick auf ein gesundes Arbeiten in einem naturnahen Kita-Außengelände gerichtet. Ein Austausch mit der Unfallkasse zeigte die Vereinbarkeit von naturnaher Gestaltung und Sicherheitsaspekten. Des Weiteren wurden konkrete Fördermöglichkeiten für Garten(um)gestaltungen im Hinblick auf Spendenbriefe, Kita-Aktionen und Crowdfunding vorgestellt. Und in einem abschließenden Workshop stand die Pflanzenverwendung und -pflege in Kita-Außenräumen im Mittelpunkt.

Im Rahmen der Exkursionen 2021 und 2022 erlebten ca. 200 Teilnehmende die Vielseitigkeit naturnaher Kita-Spiellandschaften direkt vor Ort und konnten sich mit den Verantwortlichen der Einrichtungen zu Ideen, Erfahrungen und Stolpersteinen austauschen und Anregungen für die eigene Praxis mitnehmen.



Exkursion 2022, Kita „Kastanie“ Oelsnitz

2021

- Kita „Regenbogen“ Dresden
- Kita „Knirpsenland“ Pirna
- Kita „Am Fuchsbau“ Dohna
- Kita „Kastanie“ Oelsnitz
- Kita Ebersbach

2022

- Kita „Treffpunkt Linde“ Leipzig
- Kita Ebersbach
- Kita „Kastanie“ Oelsnitz
- Kita „Am Fuchsbau“ Dohna
- Kita „Regenbogen“ Dresden

1.4 Die Gremien – Beirat und Fachjury



Der Beirat

Beirat

Der Wettbewerb wurde von zwei Fachgremien begleitet. Die inhaltliche Begleitung des Wettbewerbs war Aufgabe eines Beirats, der sich aus Vertreter*innen der Bereiche Bildung, Gesundheitsförderung, Nachhaltigkeit und Spielraumplanung zusammensetzte. Das Gremium definierte die Grundsätze für die Gestaltung des Wettbewerbs und war neben der Kontrolle zur Einhaltung dieser Grundsätze auch für die inhaltlich-konzeptionelle Weiterentwicklung des Wettbewerbs mitverantwortlich. Der Beirat setzte sich aus Mitgliedern folgender Institutionen zusammen:

- Berufliches Schulzentrum für Dienstleistung und Sozialwesen, Dresden
- Fachberatung Kita – freier Träger
- Haus der kleinen Forscher
- Kita-Praxis
- Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Sachsen
c/o Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
- Landratsamt Bautzen, Fachberatung Kita und Kindertagespflege
- Landratsamt Vogtlandkreis, Gesundheitsamt
- Landschaftsarchitektur und Spielraumgestaltung, Fachberatung Natur-Erlebnis-Räume
- Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Sachsen
- Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat Kindertagesbetreuung
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat Sozialraumorientierung Kita/Schule, Inklusion
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und gesellschaftlichen Zusammenhalt, Referat Grundsatzangelegenheiten der Abteilung, gesundheitliche Prävention, E-Health, Krebsregister
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und gesellschaftlichen Zusammenhalt, Landesjugendamt



Die Jury vor Ort

Fachjury

Neben dem Beirat begleitete eine Fachjury als weiteres Gremium den Wettbewerb. Vertreter*innen der Bereiche Bildung, Gesundheitsförderung, Nachhaltigkeit und Spielraumplanung und Landschaftsgestaltung wurden mit der Auswahl der Kitas in den einzelnen Stufen betraut. Die Entscheidungen erfolgten auf Grundlage eines erstellten Bewertungsbogens nach pädagogischen und landschaftsgestalterischen Kriterien. Die Jury setzte sich aus Mitgliedern folgender Institutionen zusammen:

- Berufliches Schulzentrum für Dienstleistung und Sozialwesen, Dresden
- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten
- Kita-Praxis
- Landeshauptstadt Dresden, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Landschaftsgestaltung
- Landeshauptstadt Dresden, Eigenbetrieb Kita, Bau- und Liegenschaftsverwaltung
- Landratsamt Bautzen, Fachberatung Kita und Kindertagespflege
- Fachberatung Kita – freier Träger
- Landschaftsarchitektur und Spielraumgestaltung, Fachberatung Natur-Erlebnis-Räume
- Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Sachsen
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat Kindertagesbetreuung
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat Sozialraumorientierung Kita/Schule, Inklusion
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und gesellschaftlichen Zusammenhalt, Landesjugendamt

2 Die Einrichtungen

2.1 Die Einrichtungen der 1. Stufe

Im Rahmen der 1. Stufe des Wettbewerbs reichten 59 Einrichtungen ihre Bewerbung mit Plänen zur Gestaltung ihrer Außenanlagen ein. Unter den Bewerbungen gab es viele anregende Ideen, die mit hohem Engagement der Beteiligten geplant oder bereits umgesetzt wurden. Anhand der aufgestellten Bewertungskriterien wurden folgende 30 Einrichtungen für die 2. Stufe ausgewählt:





Integrationskita

„Brüderchen und Schwesterchen“

Straße des Friedens 13 | 02977 Hoyerswerda
Landkreis Bautzen

Evangelisches Kinderhaus „Schatzinsel“

Gartenstr. 6 | 01896 Pulsnitz
Landkreis Bautzen

Kita „Hechtstraße“

Hechtstraße 159 | 01127 Dresden

Kinderhaus „krea(k)tiv“

Nickerner Platz 1 | 01257 Dresden

Christliche Kita „klein und GROSS“

Hoffeld 6b | 09405 Zschopau
Erzgebirgskreis

Kita „Schwalbennest“

Hirschfelder Str. 13 | 02788 Dittelsdorf
Landkreis Görlitz

Kinderhaus „St. Elisabeth“

Ludwig-van-Beethoven-Str. 18
02977 Hoyerswerda
Landkreis Görlitz

Kita „Eichhörnchen Fops“

An der Dorfstr. 116a
02894 Reichenbach OT Mengelsdorf
Landkreis Görlitz

Integrationskita „Am Elsterbecken“

Marschnerstraße 29 D
04109 Leipzig

Komplexeinrichtung „Schatzkiste“

Kregelstraße 41a | 04317 Leipzig

Kita „Känguru“

Holzhäuser Str. 15 | 04299 Leipzig

Kita mit KiFaZ „Die Wasserfrösche“

An der Querbrenne 4 | 04129 Leipzig

Kita Karl-Heine-Straße

Karl-Heine-Straße 34 | 04229 Leipzig

Hort der Aktiven Schule

Eisenacher Straße 40a | 04155 Leipzig

Lebenswelt Schulhort

Geschwister Scholl Weg 1 | 04442 Zwenkau
Landkreis Leipzig Land

Kita „Sonnenkäfer“

Kötitzer Str. 47 | 01640 Coswig
Landkreis Meißen

Kinderhaus am Bobersberg

Am Bobersberg 14 | 01558 Großenhain
Landkreis Meißen

Kinderhaus „Regenbogen“

Many-Jost-Weg 2 | 01662 Meißen
Landkreis Meißen

Kita „Sonnenglanz“

Anton-Günther-Steig 6
09618 Brand-Erbisdorf
Landkreis Mittelsachsen

Kita „Sonnschein“

Am Schulberg 4
09623 Rechenberg-Bienenmühle
Landkreis Mittelsachsen

Montessori-Kinderhaus

Ziolkowskistr. 2 | 09599 Freiberg
Landkreis Mittelsachsen

Naturkinderhaus Mulda

Straße zum Neubaugebiet 6
09619 Mulda | Landkreis Mittelsachsen

Oederaner Kitz

Durchfahrt 16 | 09569 Oederan
Landkreis Mittelsachsen

Kita „Haus Sonnenkinder“

An der kleinen Jahna 24
04749 Ostrau OT Kiebitz
Landkreis Mittelsachsen

Kita „Schulbergstrolche“

Am Schulberg 3 | 04736 Waldheim
Landkreis Mittelsachsen

Kita „Flohkiste“

Schulstraße 3a | 04838 Hohenprießnitz
Landkreis Nordsachsen

Kita „Kleine Weltentdecker“

Schafbergblick 1 | 01833 Stolpen
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Kneipp-Kita „Johannisstraße“

Johannisstraße 1a | 08371 Glauchau
Landkreis Zwickau

Kita „Sonnschein“

Obere Bachstr. 24 | 08428 Langenbernsdorf
Landkreis Zwickau

Kita „Kinderland“

Pestalozzistr. 72 | 08412 Werdau
Landkreis Zwickau



2.2 Die Einrichtungen der 2. Stufe

Kita „Hechtstraße“

Die Freiflächen der Kita „Hechtstraße“ in Dresden wurden im Rahmen von Erweiterungsmaßnahmen (im Jahr 2014) zur Verdopplung der Kapazität nur teilweise mitgestaltet. Dies wurde zum Anlass genommen, um gemeinsam mit Kindern und Eltern, dem Team und einer Landschaftsarchitektin ein Konzept für die Umgestaltung des gesamten Gartens zu entwickeln. Mit dem Ziel, trotz kleiner Fläche und hohem Nutzungsdruck dennoch anregende und naturnahe Spielmöglichkeiten für die Kinder zu schaffen, wird dieses Konzept seit 2015 in einzelnen Bauabschnitten umgesetzt.

Kontakt:
Kita „Hechtstraße“
Hechtstraße 159
01127 Dresden

Kreisfreie Stadt:
Dresden

Träger:
Outlaw gGmbH Dresden

Kapazität:
88 Kinder (12 Krippe, 76 Kindergarten)

Außengelände:
830 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Hausmeister, Träger, Landschaftsarchitektin, Holzgestalterin und Ingenieur für Landespflege

Ausgehend von den Beobachtungen und Bedürfnissen der Kinder entstanden durch aktive Beteiligung von Eltern, pädagogischen Fachkräften und Kindern zahlreiche Begegnungs- und Rückzugsmöglichkeiten. Und so können sich die Kinder zwischen Sträuchern, in Holzspielhäusern und versteckten Nischen und Ecken für ein ungestörtes Spielen zurückziehen. Gleichzeitig laden offene gestaltete Plätze zum gemeinsamen Spielen oder Entspannen ein – das Holzpodest unter der Linde oder die mit Holz gestalteten Spielflächen auf der modellierten Hügellandschaft sind beliebte Flächen zum gemeinsamen Verweilen. Die Aufstiege zu dem modellierten Hügel sind dabei mit unterschiedlich schwierigen Aufstiegen gestaltet, sodass die Kinder entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten differenzierte motorische Herausforderungen erleben.

Mit dem Spielhäuschen, den Balancier- und Hangelstrecken und dem Baumstamm-Mikado am Rand des Geländes ergeben sich weitere anregende Räume für Rollenspiel und Bewegung, aber auch um sich in Kleingruppen zurückziehen. Möglichkeiten für kreatives Spiel bietet eine großflächige Sandlandschaft mit Matschanlage. Die Schwengelpumpe, Wasserrinnen und ein möglichst gestalteter Stufenbereich sind noch Zukunftsräume. Dieser Bauabschnitt soll mit weiteren finanziellen Mitteln und in einem nächsten gemeinsamen Arbeitseinsatz umgesetzt werden.

Um den natürlichen Schatten durch den vorhandenen Baumbestand perspektivisch zu erweitern, wurden mehrere Obstbäume gepflanzt, die in einigen Jahren neben Schatten zusätzlich Obst als Beitrag zu einer gesunden Ernährung schenken werden. Die selbst gebauten Hochbeete sind zudem eine gute Möglichkeit, um Gemüsepflanzen vor Kinderfüßen zu schützen und gemeinsam gärtnerisch tätig zu werden. Das Pflanzen von Beerensträuchern an der modellierten Hügellandschaft ließ einen kleinen Naschgarten entstehen, der ein beliebter Ort zum Kosten und Genießen für Klein und Groß ist.



Christliche Kita „klein und GROSS“

Das naturnahe Gelände der Kita „klein und GROSS“ in Zschopau bietet den Kindern vom Krippen- bis zum Hortalter einen offenen, erlebnisreichen Spielraum. In unterschiedliche Bereiche geteilt, finden die Kinder an Hängen, (Robinien-)Treppen, Steinen, Wackelbrücken oder Steinkaskaden motorisch herausfordernde Spielmöglichkeiten, lernen Risiken abzuschätzen und einzugehen. Eine modellierte Hügellandschaft mit integriertem Kriechtunnel lädt einerseits zum Verstecken und andererseits zu einem „Hoch hinaus“ und einem Ausblick über das Gelände ein.

In naturnahen Rückzugsräumen, kleinen Höhlen und Schleichwegen, die über Pflanzen als Raum- bildner entstanden sind, können sie ungestört spielen und mit vielseitigen Naturmaterialien kreativ „arbeiten“. Ergänzend dazu regt eine Steinbaustelle und eine Materialecke zum fantasievollen Bauen und Konstruieren an. Letztere wird durch ein Anstellgerüst ergänzt, sodass die Kinder auch mit längeren Ästen große Bauwerke sicher errichten können.

Ausgehend von den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder wird der Garten noch weiterwachsen und sich verändern. Und so gerät ein 2021 durch Sturmschäden zerstörtes Areal in den Blick. Mit landschaftstypischen Elementen des Erzgebirges werden hier nach und nach naturnahe Erlebnis- möglichkeiten geschaffen. So entstand eine modellierte Hügellandschaft mit verbindenden Wegen zwischen den Spielbereichen, ein Atrium aus Steinen und Rutschmöglichkeiten mit Dächern aus Weiden. Eine angrenzende Sandlandschaft mit verschiedenen Ebenen und Experimentiertisch wird perspektivisch Raum und Möglichkeiten zum kreativen Spielen bieten. Ein selbst gebautes Spiel- haus aus Holz unter einer großen Fichte bietet Platz für mehrere Kinder und lädt zum gemeinsa- men Spielen ein.

Mit einer weitergehenden Bepflanzung des Hügels und der Umgebung des Sandspiels kann der Bereich weiter strukturiert werden und für natürlichen Schatten sorgen.

Natur- und Umweltbildung hat in der Kita einen hohen Stellenwert. Kooperationen mit dem NABU und Sachsenforst unterstützen die pädagogischen Fachkräfte, Wissen und Kompetenzen alters- gerecht an die Kinder weiterzugeben und in das alltägliche Handeln zu integrieren. Heimische Pflanzen, Trockenmauern, Insektenhotel, Wildblumenwiese, Nistkästen und Futterhäuschen bieten vielen Insekten und Vögeln einen Lebensraum und den Kindern spannende Beobachtungsmög- lichkeiten.

Kontakt:

Christliche Kita „klein und GROSS“
Hoffeld 6b
09405 Zschopau

Landkreis:

Erzgebirgskreis

Träger:

Christlicher Kindergarten Zschopau e. V.

Kapazität:

70 Kinder (14 Krippe, 36 Kindergarten,
20 Hort) davon 4 Integrationsplätze

Außengelände:

3.500 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Hausmeister, Träger,
Ingenieurbüro, verschiedene regionale
Firmen, Sachsenforst, NABU, Shuuz-Projekt,
Amazon-Smile



Hort Aktive Schule Leipzig

Der Hort an der Aktiven Schule Leipzig arbeitet gemeinsam mit der Schule ganztags nach den Grundsätzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dabei spielt das Außengelände eine große Rolle, ist dementsprechend sehr naturbelassen, mit natürlichen und regionalen Materialien sowie heimischen Pflanzen gestaltet. Ein alter Baumbestand bietet in der Stadtumgebung vor allem im Sommer natürlichen und kühlen Schatten. Auf Bodenversiegelung wurde verzichtet und bei der Umgestaltung im Gelände angefallenes Material wiederverwendet, z. B. ausgehobene Erdmassen zur Hügelmodellierung oder (Back)Steine für die Gestaltung der Kräuterspirale.

Der Garten wird in die tägliche Bildungsarbeit stark einbezogen und schafft mit seinen vielen „unfertigen“ Situationen sowie natürlichen Nischen und Rückzugsmöglichkeiten Anreize für selbstständiges aktives Gestalten. Mit den neu errichteten Klettermöglichkeiten „Großes Holz-Wirrwarr“ mit integrierter Rutsche und der geplanten Umgestaltung der Wasser-Matsch-Spielanlage werden auch für die Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung und kreativem Tun weitere Möglichkeiten geschaffen.

Um den Garten noch mehr als ganzheitlichen Lern- und Erfahrungsraum im Schul- und Hortalltag einzubeziehen, soll ein dauerhaftes grünes Klassenzimmer den Innen- mit dem Außenraum verbinden, Übergänge vom Schulvormittag zum Hort schaffen und die konzeptionell verankerte Verbindung des Vor- und Nachmittags vertiefen. Dafür entstand ein Bereich, in dem es fest verankerte Tische und Sitzmöglichkeiten gibt. Perspektivisch sollen noch eine verschleißbare Aufbewahrungsmöglichkeit für Materialien, eine teilweise Überdachung und eine Sichtschutzbegrenzung realisiert werden. Der Garten und das grüne Klassenzimmer sollen das Bewusstsein und die Achtsamkeit der Kinder für die sie umgebende Umwelt schärfen, ihre Selbstwahrnehmung stärken, ihre Kreativität fördern, nachhaltiges Denken schulen und einen gesunden Arbeitsplatz in der Natur mit ausreichend Bewegungsmöglichkeiten schaffen.

Das Gelände ergänzt das hervorhebenswerte Konzept der engen Verflechtung von Schule und Hort mit einer Vielzahl von Angeboten, die alle Bildungs- und Entwicklungsbereiche der Kinder ansprechen. Der Blick auf die Kinder und die Frage „Was wird gebraucht zum Lernen und Leben?“, deren Einbeziehung in Entscheidungen zur weiteren Gestaltung des Geländes sowie das selbstbestimmte Tun im Garten sind dabei Grundlage allen pädagogischen Handelns.

Zum pädagogischen Konzept gehört auch die Verarbeitung des eigenen biologisch erzeugten Gemüses als Beitrag zu einer gesunden Ernährung. Die Anlage von Wildblumenwiesen als Lebensraum für Insekten und „wilde Ecken“ im Garten für Tiere wird gemeinsam mit den Kindern, regionalen Projektpartnern und den Eltern ermöglicht.

Kontakt:

Hort Aktive Schule Leipzig
Eisenacher Straße 40a
04155 Leipzig

Kreisfreie Stadt:

Leipzig

Träger:

Aktive Schule Leipzig e. V.

Kapazität:

44 Hortkinder

Außengelände:

2.000 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Träger, Spielraumplaner und Tischler, INAB – Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft des bfw mbH Leipzig, Ökolöwe Leipzig, VielFalterGarten-Projekt des BUNdes Leipzig, der Stadt Leipzig und des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung GmbH UFZ, NABU, verschiedene regionale Firmen



Integrationskita „Brüderchen und Schwesterchen“

Die Kita „Brüderchen und Schwesterchen“ Hoyerswerda versteht sich als Familienzentrum, das sowohl Bildungsort für Kinder als auch Begegnungsort für die ganze Familie ist. Besonders der Garten ist dabei ein Treffpunkt für Klein und Groß.. Und so wird der Außenraum zu einem Ort der intensiven Zusammenarbeit der Kita mit den Familien, die zum großen Teil Unterstützung für Kinder und Eltern aus schwierigen Lebenslagen bedeutet.

Und so verbringen die Eltern Zeit mit ihren Kindern im Garten, entdecken gemeinsam die Pflanzen- und Tierwelt, knüpfen Kontakte zu anderen Eltern und haben Einblick in das Spielen der Kinder und in die pädagogische Arbeit. Eine Familiensitzecke mit Bänken, Tischen und einer (mit wildem Wein) bewachsenen Pergola lädt ein, draußen im kühlenden Schatten zu verweilen und miteinander ins Gespräch zu kommen. An diesem Ort finden Entwicklungsgespräche und Elterncafés in angenehmer Atmosphäre statt, es wird gebastelt, gesungen oder gespielt. Der Garten schafft „Weite“ im Denken und Kommunizieren, sodass auch schwierige Themen in der beruhigenden Atmosphäre der Natur offener besprochen werden können.

An den neu entstandenen Hochbeeten ernten die Eltern mit den Kindern Kräuter und Gemüse, das sie anschließend in der Familienküche gemeinsam zu kleinen Speisen verarbeiten und genießen. Dieses gemeinsame Tun lässt Beziehungen in und zwischen den Familien entstehen und wirkt sich förderlich auf die Zusammenarbeit mit der Kita aus.

Im Gelände gibt es für die Kinder vielseitige naturnahe Spielmöglichkeiten aus Robinienholz, die sie zu kreativem Spiel und vielseitiger Bewegung anregen. Und so findet sich in einer Hexenhöhle oder in einem geräumigen Baumhaus genügend Platz für Rückzug oder Rollenspiel. In einem Bauwagen kann geforscht und gewerkelt werden und auf dem Wagendach gibt es noch eine weitere Ebene zum Spielen und Ausschauhalten auf das Gelände. Ein differenziert gestalteter Kletterparcours, ein multifunktionaler Hügel mit integriertem Kriechtunnel sowie ein großflächiger Rodelberg bieten vielseitige motorische Herausforderungen. Einige naturbelassene Bereiche ermöglichen sowohl die „ungestörte“ als auch „ungeplante“ Entwicklung der Natur, die von den Kindern mit Spannung beobachtet und miterlebt wird.

Das große Engagement der pädagogischen Fachkräfte wird in der Kita unterstützt durch ehrenamtliche Seniorenexpert*innen, die partnerschaftlich an der Bildungsarbeit wie auch an der Weiterentwicklung des Gartens mitwirken.

Kontakt:

Integrationskita
„Brüderchen und Schwesterchen“
Straße des Friedens 13
02977 Hoyerswerda

Landkreis:

Bautzen

Träger:

Lebenshilfe e. V. RV Kamenz-Hoyerswerda

Kapazität:

67 Kinder (20 Krippe, 47 Kindergarten)
davon 10 Integrationsplätze

Außengelände:

1.200 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Großeltern, Team, Träger,
ehrenamtliche Seniorenexpert*innen



Kita „Kinderland“

Das „Kinderland“ in Werdau verfügt über ein weitläufiges Außengelände, das durch seine natürliche Hanglage und die alten, schattenspendenden Bäumen den Kindern vielfältige Spiel-, Entdeckungs- und Rückzugsmöglichkeiten bietet. Besonders die Sträucher laden die Kinder zum Klettern, Verstecken und ungestörten Spielen ein. Gleichzeitig bietet die Flora auch zahlreichen Tieren einen vielseitigen Lebensraum, der mit Nistkästen und Futterplätzen noch erweitert wird. Naturbeobachtungen können so ganz nebenbei im Alltag gemacht werden. Weitere Beobachtungen werden durch regelmäßige Besuche eines nahegelegenen Naturschutzgebiets mit Teichen und Blumenwiesen ermöglicht.

Kontakt:
 Kita „Kinderland“
 Pestalozzistr. 72
 08412 Werdau

Landkreis:
 Zwickau

Träger:
 Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Kapazität:
 79 Kinder: (18 Krippe, 61 Kindergarten)
 davon 8 Integrationsplätze

Außengelände:
 6.000 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Hausmeister, Träger, Landschaftsplaner, verschiedene Privatpersonen und regionale Firmen

Um den Garten für eine ganzheitliche und gesunde Entwicklung weiter zu gestalten, wurde mit der Umgestaltung einzelner Geländeareale begonnen. Dazu finden jedes Jahr Familien-Arbeits-einsätze statt, bei denen nicht nur repariert und gepflegt wird, sondern auch neue Ideen von Kindern, Eltern und dem Kita-Team umgesetzt werden. In diesem Rahmen entstanden zum Beispiel eine Kinderspielküche, die von Brombeersträuchern umgeben ist, eine Holzwerkstatt und eine Bewegungsbaustelle, die zu einem kreativen Tun und Rollenspiel einladen. Die Früchte der Bäume und Sträucher – Kastanien, Eicheln, Bucheckern oder Haselnüsse – werden von den Kindern gern zum „Kochen und Backen“ genutzt. Aus Ästen entstehen Berge, Brücken oder Feuerstellen.

Im oberen Gartenbereich entstand eine Spiellandschaft mit Hangelstrecke und Kletter-Tunnel-Kombination, die den Kindern hervorragende Möglichkeiten zur Erprobung ihrer körperlichen Fähigkeiten bietet. Um in diesen oberen Bereich zu gelangen, stehen den Kindern verschiedene Wege offen: Entweder sie nutzen eine Steintreppe oder sie schlängeln sich durch ein Pflanzenlabyrinth am Hang. Für den Weg zurück können sie zudem eine kleine versteckte Hangrutsche nutzen.

Ein beliebter Ruhe- aber auch Begegnungsort ist der „Hängemattenpark“: Manchmal wird hier lebhaft geschaukelt und gelacht, ein anderes Mal entstehen leicht beschwingte Ruhe- und Beobachtungsmomente unter den Baumkronen.

Mit kreativem Engagement wurden Sponsoren zur Finanzierung und Umsetzung der Vorhaben gewonnen und so beteiligten sich Eltern mit Spendenbasaren und Arbeitseinsätzen sowie andere Privatpersonen und Firmen mit Einzelspenden.



Kita Karl-Heine-Straße

Das Gelände der Kita Karl-Heine-Straße in Leipzig ist offen gestaltet, sodass sich alle Kinder in jedem Alter frei nach Motivation und Bewegungsdrang entfalten und alle Bereiche für sich entdecken können. Gemeinsam mit Kindern, Eltern, Team und externen Fachkräften wurde in einem aktiven Beteiligungsprozess überlegt, was dem Garten noch fehlt. Aus diesen Ideen entstand ein Gesamtkonzept, das seit 2021 in drei Meilensteinen umgesetzt wird.

In einem ersten Schritt entstand ein Nutz- und Naschgarten mit verschiedenen Naschsträuchern, Hochbeeten, einer Kräuterschnecke und einem Pflanztisch. Durch die Aussaat, Anzucht und Auspflanzung verschiedener Gemüsesorten erfahren die Kinder alltagsnah mehr über die Kreisläufe der Natur und über kleingärtnerische Tätigkeiten. Die Pflege des Nutzgartens erfolgt gemeinsam mit den Kindern, dem Team und den Familien.

Der zweite Meilenstein ist eine Abgrenzung von Ruhe- und Bewegungsbereichen durch natürliche Begrenzungen wie Findlinge, Holzstämme und Bepflanzungen. Hierdurch können Kinder ihren unterschiedlichen Bedürfnissen nach Aktivität, kreativem Spiel und Ruhe ungestört und individuell nachgehen. In dem Niedrigseilgarten gibt es unterschiedliche Kletteranreize für jedes Alter.

Und als dritten Meilenstein plant die Kita ein Freiluftlabor mit Ateliercharakter und Werkstation für Projektarbeiten im Freien mit vielseitigen Materialien und Werkzeugen. Damit wird Raum für freies Experimentieren, Bauen und Konstruieren, aber auch angeleitete Projektarbeiten geschaffen.

Die Kita ist als Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) bestrebt, Angebote für Familien anzubieten und sich für den Stadtteil zu öffnen. Die Gestaltung des Außengeländes und besonders die offene Nutzung der Lernorte soll dabei nicht nur den Kita-Kindern, sondern auch deren Familien, Geschwisterkindern und im Zuge der Kooperationen den Partnern (Grundschule, Tageseltern, Kita-Einstiegs-Projekt) ermöglicht werden. So können die Kooperationen im Naschgarten durch Patenschaften oder bei gemeinsamen Kreativangeboten im Freiluftlabor weiter ausgebaut werden.

Das Gelände mit seinem Laubbaumbestand bietet gerade in der Stadtumgebung willkommenen Schatten und lädt zum Beobachten der Jahreszeiten ein. Die jährlich genutzten Nistplätze ermöglichen eine intensive Beschäftigung mit der Vogelbrut bzw. den heimischen Vögeln. So sind Elstern, Buntspecht und Eichelhäher bereits jetzt feste Mitglieder der tierischen Gartengemeinschaft. Erweitert wird diese durch das Insektenhotel. Mit den Kindern aufgeschichtete Laubhaufen laden Igel zum Überwintern ein und die geplanten Totholzbereiche locken sicher bald auch Eidechsen an.

Kontakt:

Kita Karl-Heine-Straße
Karl-Heine-Straße 34
04229 Leipzig

Kreisfreie Stadt:

Leipzig

Träger:

Outlaw gGmbH

Kapazität:

71 Kinder (12 Krippe, 59 Kindergarten)
davon 4 Integrationsplätze

Außengelände:

2.400 m²

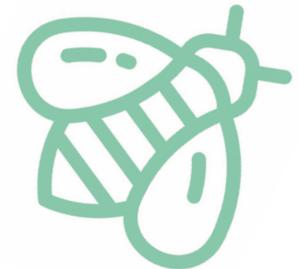
Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Träger, Spiel- und Lerndesignerin, Leipziger Forst, verschiedene regionale Firmen, Fördermittel durch Bild hilft e. V. „Ein Herz für Kinder“ und Allianz Kinderhilfsfonds Leipzig/Berlin

2.3 Die Einrichtungen der 3. Stufe

Die folgenden Einrichtungen gehörten ebenso zur 2. Stufe und wurden im Rahmen der 3. Stufe zu den Landessiegern gewählt bzw. mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

- Kinderhaus „Regenbogen“ Meißen – Sonderpreis
- Evangelisches Kinderhaus „Schatzinsel“ Pulsnitz – Sonderpreis
- Kinderhaus „krea(k)tiv“ Dresden – Landessieger
- Kita „Kleine Weltentdecker“ Stolpen – Landessieger



Kinderhaus „Regenbogen“

„Der Garten soll anregen, Fragen zu stellen, in Austausch zu gehen sowie durch Versuch und Irrtum Wissen zu erlangen.“ Mit diesem Wunsch für den Außenraum ist das Kinderhaus seit 2020 auf dem Weg, das pädagogische Konzept weiterzuentwickeln und dabei neben der Innen- auch die Außengestaltung mit einfließen zu lassen. Mit besonderem Blick auf die Gestaltung von Überhängen soll sich im Laufe der nächsten Jahre der gesamte Garten mit seinen 3.000 m² zu einem naturnahen Spiel- und Erlebnisraum und einem teiloffenen Konzept entwickeln. Somit ist der Außenraum für alle Kinder – in jedem Alter und mit unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnissen – zugänglich und offen.

Kontakt:

Kinderhaus „Regenbogen“
Many-Jost-Weg 2
01662 Meißen

Landkreis:

Meißen

Träger:

Stadt Meißen

Kapazität:

121 Kinder (18 Krippe, 103 Kindergarten)
davon 9 Integrationsplätze

Außengelände:

3.000 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Hausmeister, Träger,
Förderverein, Fachberaterin für Natur-
Erlebnis-Räume, NABU, regionale Firmen



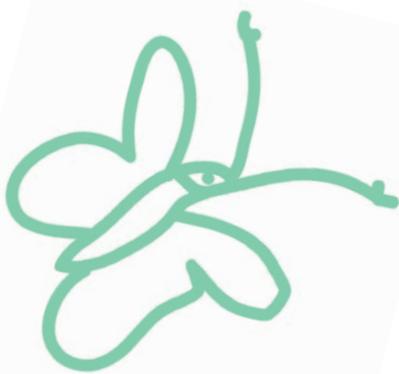


Auftakt hierfür war ein Teamtage mit einer Spielraumplanerin. Die Ideen der Kinder und des Teams wurden im Anschluss in ein Gesamtkonzept eingebunden, das in den nächsten Jahren Stück für Stück umgesetzt wird. In diesem Plan findet sich eine Gliederung des Gartens nach Ruhe und Bewegung. Unter fachlicher Begleitung wird in die Planung und Umsetzung nicht nur das pädagogische und technische Personal eingebunden, sondern alle Beteiligten – Kinder, Eltern, Träger und Förderverein. Ein Garten-Arbeitskreis bündelt die Themen und Rückmeldungen und bereitet sie für die Weiterarbeit auf. Mit den Kindern wurden Plakate und Bilder gemalt und Modelle gebaut. Große Unterstützung erfährt die Kita durch ihren Hausmeister und eine Kooperation mit dem NABU.

Ein großer erster Schritt in diesem Prozess war die naturnahe Umgestaltung des Krippengartens, wofür das Kinderhaus einen Sonderpreis erhielt. Mit dem Wissen und der Erfahrung, dass besonders die jüngsten Krippenkinder noch einen geschützten Bereich brauchen, wurde in Hausnähe ein solcher Bereich als Natur-Erlebnis-Raum geschaffen. Perspektivisch wird es sanfte Übergänge in das angrenzende Gelände geben, sodass sich die älteren Kinder dieses – je nach ihren Fähigkeiten und nicht nur in Abhängigkeit des Alters – erschließen können.

In gemeinsamen Arbeitseinsätzen mit den Eltern ist unter fachlicher Begleitung eine modellierte, multifunktionale Spiellandschaft mit mehreren Wegen nach oben entstanden. Bepflanzt mit einer Vielfalt an heimischen Pflanzen, bieten die Hänge zum einen Lebensraum für Insekten und zum anderen Beobachtungs- und Erfahrungsraum für die Kinder. Eine angrenzende Sandspielfläche mit Podesten bietet Platz für kreatives Tätigsein. In einem Kriechtunnel können sich die Kinder verstecken oder „die Seiten wechseln“. Nach Erklimmen des Berges werden die Kleinsten erst ganz groß, um dann nach einem Verschnaufen und Ausblickgenießen über die Hangrutsche wieder nach unten zu gelangen. Ein weiterer Sandspielbereich mit unterschiedlichen Zugängen und beplanzter Umgebung fügt sich idyllisch unter einem Apfelbaum in das Gelände ein. Im Sinne einer nachhaltigen Bauweise wurde Wert auf die Verwendung von regionalen und natürlichen Materialien gelegt.

Auch der sich anschließende große Gartenbereich ist jetzt schon Teil des Gesamtkonzepts und wird in den nächsten Jahren schrittweise zu einem Natur-Erlebnis-Raum verändert. Schon jetzt finden die Kinder dort einige Spiel- und Aktionsmöglichkeiten. So lädt eine ausgedehnte Sandspielfläche mit Matschbereich zu einem kreativen und fantasievollen Tätigsein ein. Zwischen dichten Büschen und unterschiedlichen Aufstiegsmöglichkeiten nach oben, bietet eine breite Wellen-Hangrutsche viel Platz und Spaß für ein „Miteinander“ nach unten. Perspektivisch werden hier – nach den Bedürfnissen der Kinder – sinnvoll voneinander abgegrenzte Spielräume entstehen wie beispielsweise eine Bewegungsbaustelle, eine Freiluft-Werkstatt, ein Klanggarten mit Wildstauden und einem Duftbeet oder ein grünes Klassenzimmer.



Evangelisches Kinderhaus „Schatzinsel“

Im Kinderhaus „Schatzinsel“ Pulsnitz wurde zunächst ein Gesamtkonzept für den ganzen Garten erstellt, das sich in der Umsetzung wie ein roter Faden durch die nächsten Jahre ziehen wird. Besonders beispielhaft wurden dabei zahlreiche Spielanregungen und naturnahe Klettermöglichkeiten für die Kinder im Kindergarten- und Hortalter gestaltet, wofür das Kinderhaus einen Sonderpreis erhielt.

In vielfältiger und herausfordernder Weise wird die kindliche Motorik angeregt: durch Kletteraufstiege, einen multifunktionalen Berg mit zwei Tunneln und unterschiedlichen Aufstiegsmöglichkeiten, Palisaden, ein Schiff mit Wackelbrücke, einen Seilgarten im großflächigen Kies, auf Baumstämmen oder auf dem von viel Grün umgebenen Fußball- und Volleyballplatz. Im Schaukelbereich, der gut von umliegenden Spielbereichen abgegrenzt ist, erleben die Kinder drei unterschiedliche Schaukelformen (Einzel-, Zweier- und Vogelnestschaukel).

Kontakt:
Evangelisches Kinderhaus „Schatzinsel“
Gartenstr. 6
01896 Pulsnitz

Landkreis:
Bautzen

Träger:
Evang.-Luth. Kirchspiel Maria und Martha
Pulsnitz

Kapazität:
103 Kinder (20 Krippe, 37 Kindergarten,
46 Hort) davon 4 Integrationsplätze

Außengelände:
1.500 m²

**Beteiligte im Planungs- und
Gestaltungsprozess:**
Kinder, Eltern, Team, Hausmeister,
Garten- und Landschaftsbau, Gärtnerei,
weitere Sponsoren





Gleichzeitig finden die Kinder auf verschlungenen Wegen, in Tunneln und naturnahen Ecken und Nischen zahlreiche Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten. Dabei wirken heimische Pflanzen wie Weiden und Haselnusssträucher als Raumbildner und trennen sinnvoll Aktions- von Ruheflächen ab, sodass die Kinder ihren Bedürfnissen nach Bewegung und Ruhe individuell nachgehen können.

In der „Schatzinsel“ werden pädagogische und nachhaltige Aspekte gut zusammengebracht, sodass Natur- und Umweltbildung ganz alltäglich stattfindet. So ist das Gelände nur gering versiegelt und es wurden für die Gestaltung von Spielmöglichkeiten vorrangig natürliche Materialien wie Holz und Steine verwendet. Um Insekten und anderen Kleintieren einen Lebensraum zu schaffen, wurden im Gelände verschiedene Unterschlupf- und Nistmöglichkeiten gebaut: Eichhörnchenfütterstelle, Nistkästen, Vogelhäuser, Insektenhotels, Eidechsenburg, eine Schmetterlingswiese und ein Igelhotel bieten damit auch für Kinder vielseitige Beobachtungsmöglichkeiten. Ein Lehmbackofen ermöglicht gemeinsame Backaktionen mit den Kindern und das gesellige Zusammensein mit den Familien nach Arbeitseinsätzen oder im Rahmen von Feiern.



Ein großes Gartenbeet, das als Rondell ähnlich der Fröbel-Pädagogik angelegt ist, lädt die Kinder ein, den Jahreskreislauf ganz praktisch zu erfahren und altersgerecht Verantwortung zu übernehmen. Vor dem Pflanzen wird gemeinsam besprochen, was eingesät wird und wer für die Pflege zuständig ist. Das Beobachten von Wachsen und Blühen ist genauso spannend und Teil der Natur, wie das Vergehen und „wieder neu Entstehen“, dessen Prozesse die Kinder über die Kompostanlage erleben. Durch einen Brunnen lernen die Kinder den Wasserkreislauf und Alternativen zum Leitungswasser kennen. Des Weiteren gibt es einen Naturforscherbereich mit einer wetterfesten Forscherkiste und eine Wetterstation mit Sonnenuhr, die mit den Kindern selbst gebaut wurde.

Mit Ideenreichtum und handwerklichem Geschick wurden individuelle Spiel- und Sitzmöglichkeiten selbst gebaut. Und genauso vielseitig sind diese in der Nutzung: einmal ist die Spielhütte eine Gaststätte, dann eine Küche oder eine Mal- und Bastelwerkstatt. Es gibt nur noch wenige konventionelle Spielgeräte, die perspektivisch zurückgebaut und durch naturnahe Spielmöglichkeiten ersetzt werden sollen. Auch für den Krippengarten gibt es für die nächsten Jahre solche Gedanken. Der wöchentliche spielzeugfreie Tag im Garten lädt besonders zum Werkeln mit Ästen, Sand, Wasser, Natur- und Alltagsmaterialien ein und fördert ein fantasievolles, kreatives Spiel der Kinder.

Hervorhebenswert ist in der „Schatzinsel“ das Engagement des Teams, der Eltern, Kinder und weiterer Partner. Die Kinder sind über Gesprächskreise, Modellbau und Pflanzaktionen aktiv beteiligt. Die Eltern bringen ihre beruflichen Ressourcen ein und unterstützen bei Arbeitseinsätzen. In diesem Rahmen sind im Wettbewerb z. B. eine Matschküche und eine Wasserwand entstanden. Ebenso wurde eine neue bunte Umrandung der Fischbank mit Kindern und Eltern gebaut und verziert, die den religiösen Ansatz des Kinderhauses im Außengelände prägt.



Kinderhaus „krea(k)tiv“

Inspiziert von der Reggio-Pädagogik verbindet das Kinderhaus die frühkindliche Bildung in hervorhebenswerter Weise mit der Natur und der Gestaltung einer entsprechenden Umgebung. Dabei hat sich das Gelände über Beobachtungen der Kinder und pädagogisches Reflektieren über Jahre entwickelt. Ein wichtiges Anliegen war es, mehr „Räume“ für die Kinder zu schaffen, in denen sie ganz unterschiedliche Spielmöglichkeiten passend zu ihren individuellen Bedürfnissen finden.

Und so entstanden in dem Garten durchdachte Ecken und Nischen, die durch Raumbildung mittels Pflanzen, Holzstämmen, Steinen, Totholzhecken oder Bodenmodellierungen voneinander getrennt sind. Der bewegungsorientierte Schaukelbereich wurde sinnvoll mit Pflanzen von der Umgebung abgegrenzt. Heimische Pflanzen formen auch Rückzugsorte, die die Kinder im gesamten Gelände in natürlichen Hecken und Büschen, im Weidenpavillon in der Ahornhecke finden. Ein beliebter Treffpunktort ist die Rundbank unter der alten Kastanie. Rückzugsort und gleichzeitig Treffpunkt bietet die Streuobstwiese, an deren Baumstämmen zeitweise Hängematten einen Platz finden und die Wildblumenwiese mit Insektenhotel beobachtet werden kann. Im gesamten Gelände schafft eine Artenvielfalt an heimischen Bäumen und Sträuchern auch Lebensraum für die Tierwelt.

Kontakt:

Kinderhaus „krea(k)tiv“
Nickerner Platz 1
01257 Dresden

Kreisfreie Stadt:

Dresden

Träger:

Kindervereinigung Dresden e. V.

Kapazität:

143 Kinder (50 Krippe, 93 Kindergarten)
davon 1 Integrationsplatz

Außengelände:

2.000 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Träger





Durch das Anlegen und Pflegen von Hochbeeten und weiteren Beeten, Obstbäumen und Beerensträuchern erhalten die Kinder unmittelbar im Jahreslauf einen Bezug zur Natur und zu gesunder Ernährung. Sichtfenster geben Einblick in das Innenleben der Hochbeete. Impulse in den Kinderküchen sowie die direkte Zusammenarbeit zwischen den Kindern und den Köchen der hauseigenen, auf regionale und saisonale Frischkost ausgerichteten Küche ermöglichen einen alltäglichen und bewussten Zugang zu gesunder Ernährung. Beim Kompostieren, der Regenwassernutzung zum Gießen aber auch beim Weiterverwenden von Ästen zum Bau von Totholzhecken erleben die Kinder ein Werden und Vergehen in der Natur und eine nachhaltige Verwendung von Ressourcen und Materialien.

Für kreatives Spielen, Bauen und Konstruieren sowie das Rollenspiel stehen im Garten vorrangig Naturmaterialien zur Verfügung: Und so gibt es mehrere Baustellen, an denen die Kinder frei und fantasievoll ihre Ideen bauen und konstruieren und die Orte verändern können: eine Bewegungsbaustelle mit vielseitigen Alltagsmaterialien (Rohre, Töpfe, Kisten, Kabeltrommeln), eine Steinbaustelle und eine Holzbaustelle, wo aus Brettern Hütten gebaut und aus Hütten wieder Bretter gemacht werden. Der große Sand- und Wasserspielbereich mit Wasserkanal und Pumpe, Outdoorküche und -regalen lädt zu vielfältigen Sinneserfahrungen und schöpferischem Tun ein und fördert das soziale Miteinander. Im Kinderhaus werden Spielbedürfnisse immer ganzheitlich gedacht und so wurde bspw. ein Pferdestall nachempfunden, in dem nicht nur zusammen geritten und Mähnen gestriegelt, sondern auch fleißig mit der Schubkarre ausgemistet und im Stroh gespielt werden kann.



Das kürzlich sanierte Hangareal war aufgrund von Abtragung lange Zeit problematisch. Nachdem die Bepflanzung standortgerecht erneuert und erweitert wurde, ist neben einem Kletterberg auch ein Naturgartenbereich entstanden, der für die Tierwelt einen Lebensraum bietet. Zwischen heimischen Pflanzen finden die Kinder nun motorisch anspruchsvolle Klettermöglichkeiten mit Tunnelsystem und Stufungen, Wackelbrücke, vielseitigen Wegen nach oben und unten. Die Aufstiege und Wege wurden nach Kinderspuren angelegt. Und wer es nach ganz oben geschafft hat, der genießt einen Rundumblick über das Gelände.

Die Entwicklung des Gartens konnte aufgrund einer hervorhebenswerten Beteiligung aller so gut gelingen: Ein hoch engagiertes Team tauscht sich kontinuierlich zu Planung und Umsetzung aus, Ideen werden in einer Garten-AG gebündelt und weitergedacht. Zur Pflege und Entwicklung neuer Ideen sind pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern für ein bestimmtes Gartenareal über Patenschaften zuständig. Kinder bringen sich mit ihren Wünschen in Kinderkonferenzen ein. Die Eltern beteiligen sich über Eigenleistung (Zeit und materielle Ressourcen) sowie an der Suche nach Sponsoren. Die Vorstellung der Gesamtidée und Beteiligungsmöglichkeiten findet sich in einer umfassenden Dokumentation in der Galerie der Kita. Mit Blick auf die nächsten Jahre ist es dem Kinderhaus besonders wichtig, mit Kindern und Eltern gemeinsam kontinuierlich und ausgehend von Bedürfnissen und Interessen der Kinder den Garten als einen aktivierenden Lern- und Erfahrungsort zu gestalten, der auch zukünftig Möglichkeiten für Veränderung schafft.



Kita „Kleine Weltentdecker“

In der Kita „Kleine Weltentdecker“ in Stolpen haben sich viele Menschen gemeinsam auf den Weg gemacht, um für und mit den Kindern einen Natur-Erlebnis-Raum zu schaffen. Ein beispielhaftes Zusammenwirken und regionales Netzwerken von Team, Eltern, Kindern und Träger hat hier auf kleiner Fläche Großes vollbracht.

Ausgangspunkt war der Wunsch, das Außengelände so interessant, kreativ, experimentierfreudig und naturbelassen wie möglich für kindliche Entwicklungsbedürfnisse zu gestalten. Gleichzeitig galt es, das Verhältnis zwischen Kinderanzahl und Fläche optimal zu nutzen. Und so hat sich die Kita seit 2020 auf den Weg gemacht. Dazu gab es im Vorfeld ausgiebige Beobachtungen von Kindern, Gespräche im Team unter Einbeziehung der Kinderwünsche sowie Beratungen mit dem Träger. Das Team hat unter fachlicher Begleitung eines Spielraumplaners ein Gartenmodell gebaut und ein Gesamtkonzept für den ganzen Garten erstellt. Dieses wurde im Anschluss Schritt für Schritt umgesetzt.

Es zeigte sich, dass es gerade bei einem recht kleinen Gelände vorteilhaft ist, dass man „hoch hinaus“ und in mehreren Ebenen denkt. So wurde die zur Verfügung stehende Fläche am Hang in einem ersten Schritt terrassiert und durch eine begehbare Dachterrasse auf dem Gartenhaus vergrößert sowie eine Rutsche integriert. In einem weiteren Schritt entstand ein Baumpodest mit Verbindungsbrücken und vielseitigen Klettermöglichkeiten, die u. a. zu einem „Wolkennest“ führen, das nach einem anstrengenden Anstieg als Ruhe- oder Treffpunktort genutzt wird.

Die Offenheit des Gartens für alle Altersgruppen zeigt sich beispielhaft an den unterschiedlichen Aufstiegsmöglichkeiten in die zweite Ebene, die vielseitige Schwierigkeitsgrade bereithält. Ganz nach dem Motto „Viele Wege führen zum Ziel“ geht es nach oben über ein Klettermikado, Findlinge in Kombination mit Baumstümpfen und eine schräge Kletterebene mit Klettergriffen (in deren Mitte es sich nicht nur im Winter fantastisch runterrutschen lässt ...). Die im Zentrum des Gartens stehende Esche wurde als grüner und kühler Schattenspender in die Gesamtgestaltung sinnvoll eingebunden. Rohre und unterschiedliche Ebenen laden zum Verstecken, Springen und Klettern ein.

Kontakt:

Kita „Kleine Weltentdecker“
Schafbergblick 1
01833 Stolpen

Landkreis:

Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Träger:

Gemeinsam Unterwegs e. V.

Kapazität:

30 Kinder (6 Krippe, 24 Kindergarten)

Außengelände:

390 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

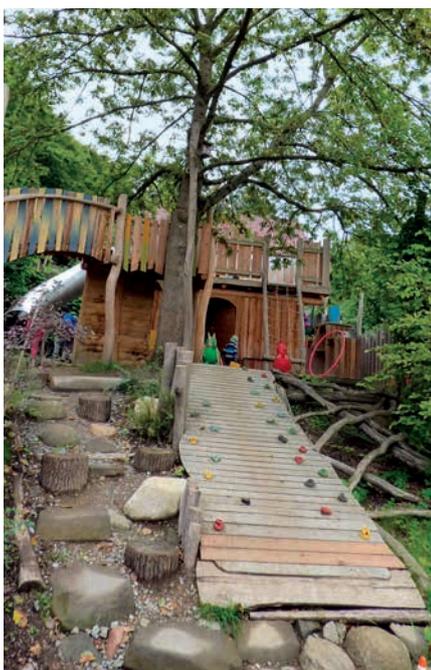
Kinder, Eltern, Großeltern, Team, Träger, Büro für Landschaftsgestaltung, Spielraumplaner, Garten- und Landschaftsbau, Holzgestalter, weitere ortsansässige Firmen, Verein Gogelmosch e. V.

Neben den fest installierten und miteinander sinnvoll verbundenen Spielmöglichkeiten kommt auch das freie kreative Spielen nicht zu kurz: In der Bewegungsbaustelle wartet mobiles Baumaterial wie zum Beispiel große Bausteine aus stabilem Styropor, Schläuche, Röhren, Bretter, dicke Holzstämmen und Äste. Hier entstehen jeden Tag neue Spielräume durch die Kinder: einmal die kleine Burg Stolpen, dann ein Eiscafé oder später ein Puppentheater. In der Sandecke wird mit echten Küchenutensilien fantasievoll gebacken und gekocht. Die Kinder erleben im Gelände zahlreiche verschiedene Oberflächen wie Kies, Sand, Rasen, Wiese, Hackschnitzel und gepflasterte Flächen.



Durch das Beobachten der Kinder war ersichtlich, dass sie sich liebend gern verstecken, um ungestört zu spielen. Und so finden sich im Gelände kleine natürliche Nischen und Ecken, die zum großen Teil durch Sträucher ermöglicht werden und die darüber hinaus als natürliche Schattengeber fungieren. Ein gelungener Rückzugs- und Kletterort ist durch die Verbindung eines nahe an einem Strauch gebauten Klettermikados entstanden. Davor gesellen sich zwei Pferde in unterschiedlichen Größen, sodass auch die Krippenkinder sich schon im Reiten und Striegeln üben können. Um weitere Rückzugsräume zu schaffen, wurden einige Sträucher gepflanzt. Verschiedene Kletterpflanzen begrünen Fassaden oder unterstützen bei der Schaffung von weiteren Rückzugsorten. Ein ehemaliger Sandkasten dient nun als Podest und Raum für Rollenspiele.

Im Garten verteilt wachsen Johannisbeeren, Felsenbirnen, Himbeeren und Wilderdbeeren, die leckere Früchte schenken oder auch gern als Verstecke genutzt werden. Weiteres gärtnerisches Wirken wird in einem Gartengrundstück mit Bauwagen im Nachbarort ermöglicht, welches genau wie der angrenzende Wald gern als externer Lernort besucht wird, um dem Nutzungsdruck des kleinen Geländes ein Stück weit zu begegnen.



3 Ergebnisse und Schlussfolgerungen – Der Wettbewerb als Instrument für fachlichen Austausch, Praxis- transfer, Partizipation, Verstetigung von Entwicklungsprozessen und Umsetzung von Bildung nachhaltiger Entwicklung



Der Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb und sein Begleitprogramm regen seit 2008 Einrichtungen in Sachsen an, ihre Außenanlagen zu nachhaltigen, bildungs- und gesundheitsfördernden Spiel- und Erlebnisräumen für und mit Kindern zu gestalten. Gerade die Herausforderungen der aktuellen Zeit machen deutlich, dass Kinder anregende und vielseitige Orte brauchen, an denen sie Kind sein können, wo sie sich mit sich selbst, aber auch mit anderen und mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, sich wohlfühlen und bereichernde Lernmomente erfahren und gesund aufwachsen können.

Mit diesem Anliegen sensibilisiert der Wettbewerb die Beteiligten im Kita-Umfeld für die Verbindung von frühkindlicher Bildung, einem gesunden Aufwachsen sowie einer nachhaltigen Spielraumgestaltung. Gleichzeitig schafft er Vernetzung zwischen den Akteuren, fördert Austausch und Dialog und bringt mit seinem Begleitprogramm die Einrichtungen in unterschiedlichen Entwicklungsständen und Freiraumkonzepten zusammen. Beispiele guter Praxis werden hervorgebracht und Einrichtungen auf ihrem Weg zu einem anregenden Bildungsraum Garten begleitet. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung und Verstetigung des Themas in den Einrichtungen fließen seit 2008 vielseitige Erfahrungen aus der Praxis und fachliche Expertise in die Weiterentwicklung ein. Der Gewinn des Wettbewerbs lässt sich im Wesentlichen in den folgenden Aspekten zusammenfassen:

- Bildung von Schnittstellen frühkindlicher Bildung, Gesundheit und Teilhabe sowie Spielraumgestaltung
- Umsetzung von Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE) im Kita-Außenraum
- Einbindung wichtiger Beteiligter, Vernetzung und öffentliche Wahrnehmung
- Fachlicher Austausch, Dialog und Praxistransfer

Bildung von Schnittstellen frühkindlicher Bildung, Gesundheit und Teilhabe sowie Spielraumgestaltung

Mit dem Wettbewerb ist es gelungen, Schnittstellen zwischen den Themen Bildung, Gesundheit und Teilhabe sowie Freiraumgestaltung in Kitas und Kindertagespflegestellen zu fördern. Dies wird sowohl in der Kita-Praxis als auch in der fachlichen Diskussion deutlich. Vertreter*innen aus den genannten Bereichen begleiteten den Wettbewerb in den Gremien, die multiprofessionell zusammengesetzt sind (s. Kapitel 1.4). Die Verbindung der Professionen macht die Spezifik des Wettbewerbs aus und verdeutlicht zudem das Anliegen, den Sächsischen Bildungsplan in Verbindung mit dem Ziel eines gesunden Aufwachsens in den Freiräumen von Kitas umzusetzen. Voneinander zu wissen und miteinander zu denken, sind die Voraussetzungen für gemeinsames Handeln im Interesse eines gesunden Aufwachsens der Kinder.

Und so können Landschaftsgestalter*innen den Sächsischen Bildungsplan in ihre Planungen integrieren und über Nutzerbeteiligung wirkliche Spiel- und Erlebnisräume gestalten, die von den Kindern angenommen und verändert werden können. Das jeweilige pädagogische Konzept, die Umsetzung der Bildungsbereiche des Bildungsplans sowie die Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse nach Aktivität, Ruhe, kreativem Spiel und sozialer Interaktion fließen in die Planung und Gestaltung dieser Außenräume ein.

Gleichzeitig unterstützt eine sinnvolle und in sich stimmige Gartengestaltung die pädagogische Arbeit und es erübrigen sich in vielen Fällen aufgestellte Regeln oder eine zu große Steuerung des Kinderverhaltens durch Erwachsene. Der Außenraum wirkt als „dritter Erzieher“. Unterschiedliche Nutzungen durch verschiedene Altersgruppen können durch durchdachte Geländegestaltung ermöglicht und erleichtert werden. Bei entsprechender Flächengestaltung können kleinere Kinder bspw. bestimmte Bereiche erst „erklimmen“, wenn sie es sich selbst zutrauen oder die entsprechende Körpergröße erreicht haben. Auch die strikte Trennung von Krippen- und Kindergartenbereich

kann sich auflösen und sich gleichzeitig von selbst durch entsprechende Raumaufteilung ergeben. Konflikte und Unfälle zwischen den Kindern können durch Raumgestaltung vermieden werden, indem beispielsweise Rückzugsräume von Bewegungs- und Aktivitätsräumen getrennt werden, sodass die Kinder sich in ihren Aktivitäten gegenseitig nicht stören.

Die Zusammenhänge zwischen frühkindlicher Entwicklung und naturnaher Spielraumgestaltung werden in den beiden folgenden fachlichen Expertisen dargestellt (s. Literaturliste S. 31):

- Broschüre „Bildungsraum Garten – Naturnahe Außenräume in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“
- „Fachliche Empfehlung für eine bildungsfördernde Freiraumgestaltung in Kindertageseinrichtungen“ (aktualisiert 2022)



Umsetzung von Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE) im Kita-Außenraum

Ein Baustein der Umsetzung von BNE in Kitas und Kindertagespflege ist die Gestaltung von naturnahen Außenanlagen. Im Alltag der Einrichtungen werden viele dieser Ansätze von BNE bereits umgesetzt. Damit hat der Wettbewerb die Einrichtungen zum einen bestärkt, diesen Weg weiterzugehen und darüber hinaus zum Nachdenken angeregt, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Außengelände noch stärker mit Leben gefüllt werden kann.

BNE im Außenraum zeichnet sich aus durch:

Naturnahe Gestaltungsaspekte (vgl. „Fachliche Empfehlung für eine bildungsfördernde Freiraumgestaltung in Kindertageseinrichtungen“, Hrsg. Sächsisches Landesjugendamt 2022, s. Literaturliste S. 31)

- Grundsätzlich wird die **Natur als DER Spielraum** verstanden und es erfolgt eine naturnahe Gestaltung des Gartens. Darin finden Kinder vielseitige Anreize, die für ihre Entwicklung notwendig sind: motorische Herausforderungen, Kletter- und Balanciermöglichkeiten, Orte zum Verstecken und für Rückzug, zum Naturerleben und -verstehen, Beobachten, Forschen, Experimentieren, Anreize für die sinnliche Wahrnehmung und Situationen für soziales Miteinander und Kommunikation. Da die Natur so vielfältige und herausfordernde Erfahrungswelten bereithält, braucht es in einem naturnahen „Kinder-Garten“ kaum bzw. nur wenige ergänzende Spielgeräte wie Rutsche oder Schaukel.

- **Gliederung des Geländes in Nutzungsbereiche:**

In einem Spielraum kommen oft viele Kinder unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Entwicklungsständen zusammen. Um diesen unterschiedlichen Spielbedürfnissen gerecht zu werden und ein ungestörtes Spielen einzelner Kinder oder Kleingruppen zu ermöglichen, sollte das Außengelände entsprechend der vielseitigen Nutzungsansprüche aufgeteilt werden. Bereiche, in denen viel Bewegung stattfindet (Schaukelbereich, Fahrstrecke, Bolzplatz) und ruhigere Bereiche (Sandspielbereich, Rückzugsorte, Naschecken etc.) sollten voneinander getrennt werden. Damit gibt es weniger Störungen, Konflikte und Unfälle. Auch die Laufgeschwindigkeiten der Kinder verringern sich durch die voneinander abgegrenzten Nutzungsräume und ein konzentriertes Spielen wird möglich. Die Trennung der einzelnen Bereiche kann z. B. durch Pflanzen als Raumbildner, Findlinge, Holzstämmen, unterschiedliche Höhen bzw. modellierte Flächen oder sogenannte „erschwerte Zugänge“ geschehen. Eine Gliederung nach den folgenden vier Bereichen ist sinnvoll:

- 1) **Spiel und Bewegung**

z. B. Experimentierecke, Outdoorküche, Bau- und Konstruktionsecke, Schaukel, Rutsche, Klettermikado, Kletter-/Hüpfsteine, Bäume, Kriechtunnel

- 2) **Ruhe und Kommunikation**

z. B. Sitzgelegenheiten, Sträucher, Hecken, Weidentipi, Hütte, Pavillon, Baumhaus, Hängematten, Atrium, Feuerstelle

- 3) **Kreatives Gestalten**

z. B. Sandlandschaft, Wassermatschanlage, Kiesfeld, Lehmbackofen, Klangbaum, Alltags-/Naturmaterialien, Mosaik

- 4) **Naturerleben und Umweltbildung**

z. B. Wildblumenwiese, Obstbäume, Kräuterspirale, Trockenmauer, Hecken, Kompost, (Hoch-)Beete, Totholzhaufen, Futterhäuschen, Nistkästen



Verwendung heimischer (Wild-)Pflanzen



Verwendung von natürlichen Materialien beim Bau



Alltagsmaterialien zum Spielen



Geringe Versiegelung des Geländes



Kinder helfen mit

- **Verwendung heimischer (Wild-)Pflanzen** (Weide, Felsenbirne, Kornelkirsche, Holunder, Haselnuss, Johannisbeere, Wildblumen etc.). Durch die Artenvielfalt der Pflanzen finden Insekten, Schmetterlinge, Käfer und weitere Kleinstlebewesen diverse Lebensräume in Wildblumenwiesen, Obstbäumen/-sträuchern, Hecken. Trockenmauern, Totholzhaufen, Insektenhotels, Feuchtbiotope, Nistkästen und Futterhäuschen bieten darüber hinaus wichtige Lebensräume für viele Tierarten und Beobachtungsmöglichkeiten für die Kinder.
- **Vorrangige Verwendung von natürlichen und regionalen (Bau-)Materialien und Baustoffen sowie naturschonender Bauweisen** (Holzschnitzel, Sand oder Kies als Fallschutz anstatt Gummimatten), Baumstämme, Natursteine, Recyclingmaterial (z. B. gebrauchte Steine). Dies ist sowohl aus ökologischer Sicht sinnvoll als auch im Hinblick auf gesundheitsförderliche Aspekte für die Nutzer.
- **Natur-/Alltagsmaterialien** werden zum Spielen verwendet, wenig Plastikspielzeug.
- **Eine geringe Versiegelung** des Geländes und der Wege ermöglichen das Eindringen des Niederschlags und damit natürlich ablaufende Prozesse des Versickerns (wenig Asphalt oder Beton; stattdessen offene Flächen, wassergebundene Wegedecke, Pflaster etc.).
- **Unterschiedliche und natürliche Oberflächen** (Wiese, Kies, Sand, Pflaster, Rindenmulch, ...) anstatt isoliert angelegter Sinnesangebote (Tastfühlpfad o. ä.) ermöglichen den Kindern unterschiedliches Erleben und Wahrnehmen.
- **Das Gelände wird nicht „fertig“ gestaltet**, sodass bestimmte Bereiche immer wieder veränderbar und damit auch für zukünftige Kinder und Eltern interessant sind.

Gesundheit/Gesundheitsförderung und Teilhabe

Naturnahe Freiräume ermöglichen Naturerlebnisse, die sich positiv auf die frühkindliche Entwicklung und ein gesundes Aufwachsen auswirken. Diesen Zusammenhang zeigen sowohl die Erfahrungen aus der Kita-Praxis als auch eine breite Studienlage (vgl. „Startkapital Natur“ 2014). Besonders Kinder aus schwierigen Soziallagen profitieren von naturnahen Umgebungen, da die negativen Auswirkungen von belastenden Lebensereignissen auf die psychische Belastung und auf die Selbstwirksamkeit durch Naturerlebnisse gepuffert werden. Kinder, die im familiären Kontext und außerhalb der Kita wenig Zeit in der Natur verbringen, erfahren über naturnahe „Kinder-Gärten“ vielseitige Anregungen und entwicklungsfördernde Impulse. Damit leisten naturnahe Kita-Außenräume einen wichtigen Beitrag zu sozialer und gesundheitlicher Chancengleichheit und Teilhabe aller Kinder. Es sind Orte, an denen sich Kinder wohlfühlen und Lebenskompetenz entwickeln können. Die Gesundheitsförderung ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit und wird durch eine nachhaltige Außenraumgestaltung unterstützt. In einem naturnahen Außenraum gibt es zahlreiche Möglichkeiten, wie Kinder eine gesunde Ernährung nachhaltig und wiederkehrend erfahren können. Durch den gemeinsamen Anbau, die Pflege und Ernte von Obst, Gemüse, Kräutern und deren Weiterverarbeitung werden gemeinsame Momente geschaffen und Verantwortung übernommen. Das Gelände bietet darüber hinaus Anreize für differenzierte Bewegungsabläufe (modellierte Flächen, Hügel, Findlinge, weitere Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren, Kriechen, Schaukeln, ...). Gleichzeitig finden sich natürliche Orte für Rückzug, Erholung und ungestörtes Spiel (Sträucher, Hecken, Weidentipi, Baumhäuser etc.). Ebenso gibt es Orte für soziales Miteinander und Treffpunkte (Atrium, Sitzgruppen aus Baumstämmen, Bänke mit Tischen etc.). Die Spielräume und -situationen sowie die Materialien laden Kinder ein, selbst und miteinander aktiv zu werden, auszuprobieren und Herausforderungen zu lösen. In naturnahen Spielräumen gibt es zahlreiche Gelegenheiten, das Wirken des eigenen Tuns und des sozialen Miteinanders zu erleben, mit Risiken verantwortungsvoll umzugehen und daraus Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Umweltbildung

Das Gelände ermöglicht den Kindern vielseitige Naturerlebnisse. Tier- und Pflanzenbeobachtungen werden durch die Verwendung einheimischer Pflanzen und einer Artenvielfalt ermöglicht, genauso wie Beobachtung von Wetterphänomenen und von tages-/jahreszeitlichen Naturveränderungen (Pflanzen, die sich im Tagesverlauf der Sonne zuwenden, Bäume mit und ohne Laubfärbung/Winterbelaubung, ...). Altersentsprechend wird das Interesse an ökologischen Themen und gärtnerischem Tätigsein geweckt. Die Kinder erlangen Wissen über die Natur und Umwelt und lernen verantwortlich mit ihr umzugehen. Das Gelände bietet zu allen Jahreszeiten Nutzungsmöglichkeiten und gemeinsam werden die im Jahresablauf anfallenden gärtnerischen Tätigkeiten erledigt. Kinder werden zu zukunftsfähigem Denken und Handeln im Sinne von Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE) angeregt und befähigt und sie sind eingeladen, den Außenraum mitzugestalten und zu verändern. Natürliche Prozesse werden erlebt und in pädagogisches Handeln eingebunden (Säen, Pflegen, Ernten; Wachsen und Vergehen; Nutzung von Regenwasser; Komposthaufen; Mülltrennung etc.).



Modellbau



Arbeitseinsätze mit Kindern und Eltern



Öffentliche Wertschätzung



Kollegialer Austausch

Besuche externer Lernorte wie Wälder, Wiesen, Gewässer, Marktplatz, Imker, Bäcker, Bauernhof, Gärtnerei, Schreiner, Vereine etc. bereichern über den Kita-Alltag hinaus die Erfahrungswelt der Kinder.

Einbindung wichtiger Beteiligter, Vernetzung und öffentliche Wahrnehmung

Die Nutzerbeteiligung und der Aufbau von Kooperationen und Netzwerken sind ein wichtiges Anliegen von BNE und eine Entwicklung, die der Kinder-Garten-Wettbewerb in Sachsen gefördert hat. Die Beteiligung aller Akteure im Kita-Umfeld trägt maßgeblich zur Akzeptanz und zum Gelingen der Gartengestaltung bei. Voraussetzung hierfür ist das Bewusstsein über Zusammenhänge von frühkindlicher Bildung und der Gestaltung von anregenden Außenräumen sowie die Sensibilisierung gegenüber Natur und deren Einbindung in die pädagogische Arbeit. Und so wurden wichtige Beteiligte wie das Team, die Eltern oder der Träger im Rahmen von Veranstaltungen immer wieder in den Blick genommen und für das Thema sensibilisiert. Partizipation am Prozess der Gartengestaltung bewirkt neben der unverzichtbaren praktischen Unterstützung und Mitwirkung der Beteiligten auch die Identifikation und Wertschätzung gegenüber dem Geschaffenen.

Insbesondere Kinder fühlen sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen wahrgenommen, wenn ihre Ideen von Anfang an einbezogen und als wichtig erachtet werden. Dies kann beispielsweise durch Befragungen, Malaktionen oder den gemeinsamen Bau von Gartenmodellen geschehen. Sicher kann nicht jeder Wunsch umgesetzt werden, aber aus der Vielfalt von Anregungen können Schwerpunktthemen herausgesucht und bei den Planungen berücksichtigt werden. Auch in der Umsetzungsphase wollen und können Kinderhände tatkräftig unterstützen, z. B. bei Pflanzaktionen, kleineren Bauarbeiten, beim Säen, Gießen oder Ernten.

Die Beteiligung von Team und Eltern kann über Fragebogenerhebung, gemeinsamen Modellbau, (Team-)Fortbildungen, Elternabende, Arbeitseinsätze geschehen. Darüber hinaus ist die Bildung von Gartenteams und Festlegung von Verantwortlichkeiten z. B. durch Vergabe von Pflanzpatenschaften sinnvoll. Arbeitseinsätze, Sammel- und Spendenaktionen oder das Einbinden beruflicher Ressourcen der Eltern stellen weitere Möglichkeiten dar. Auch Großeltern können mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und ihrer Zeit einbezogen werden. Kinder-Garten kann in diesem Zusammenhang als Ort der Begegnung von Generationen verstanden und gestaltet werden. Werden einzelne Geländebereiche zudem nicht „ganz fertig“, sondern immer wieder veränderbar gestaltet, so gelingt auch die Einbindung zukünftiger Generationen, die dadurch die Möglichkeit erhalten, ihr eigenes Lebensumfeld mitzugestalten.

Als weiterer wichtiger Partner und Experte sollte von Anfang an ein Sachverständiger für Spielfeldsicherheit einbezogen werden, der die Möglichkeiten einer naturnahen Gestaltung unter Berücksichtigung der Sicherheitsbestimmungen der Unfallkasse und DIN-Normen in den Blick nimmt. Die Einbeziehung des sozialen Umfelds wie Marktplatz, Imker, Bäcker, Bauernhof, Gärtnerei, Schreiner oder Vereine kann den Kita-Alltag bereichern, Netzwerke entstehen lassen und Begegnungen zwischen den Generationen schaffen. Die Einbeziehung weiterer Akteure und regionaler Partner (ortsansässige Firmen, Stiftungen, Presse etc.) erhöht auch die öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung für das Engagement der Verantwortlichen vor Ort und motiviert sie zur Weiterentwicklung.

Der Wettbewerb als Auslöser für fachlichen Austausch, Dialog und Praxistransfer

Kommunikationsprozesse in und zwischen den Einrichtungen, der Erfahrungsaustausch untereinander und das Voneinanderlernen sind bei der Ideenfindung und Umsetzung der Gartenprojekte von unschätzbarem Wert und wurden im Rahmen des Wettbewerbs gefördert.

Während der Durchführung des Wettbewerbs haben sich vielseitige und nachhaltige Vernetzungsstrukturen gebildet, von denen alle Beteiligten profitieren. Anders als bei einem klassischen Wettbewerb geht es im Kinder-Garten-Wettbewerb um ein Miteinander der Beteiligten, ein gemeinsames Erarbeiten der Themen und um den Austausch gewonnener Erfahrungen. Durch das Begleitprogramm und die (Team-)Fortbildungen fanden sich interessierte pädagogische und technische Fachkräfte regelmäßig zusammen und konnten sich mit Expert*innen und Kolleg*innen zu Ideen und Anregungen für die eigene Praxis austauschen.

Durch den Transfer guter Praxisbeispiele konnten die vielseitigen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie Natur-Erlebnis-Räume für und mit Kindern erfolgreich gestaltet werden können und was jeweils unter den verschiedenen Bedingungen vor Ort möglich ist.

4 Ausblick



Nach sieben erfolgreichen Durchgängen und positiver Resonanz des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs ist ab Januar 2023 der 8. Wettbewerb unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – Natur als Entwicklungsraum!“ geplant. Alle sächsischen Krippen, Kindergärten, Horte und Kindertagespflegestellen sind eingeladen, ihre Außenanlagen zu naturnahen Lern- und Erlebnisräumen für und mit Kindern zu gestalten.

Der Wettbewerb und die Erfahrungen in Sachsen zeigen, dass die naturnahe Gestaltung von Kinder-Gärten als anregende und nachhaltige Bildungsräume ein wichtiges Thema in der Kita-Praxis darstellt und ein großer Bedarf an fachkundiger Begleitung, professioneller Beratung und finanzieller Unterstützung besteht.

Die Herausforderungen unserer Zeit treffen in besonderer Weise auch die Kitas und sie zeigen, dass bildungs- und gesundheitsfördernde Kita-Außenanlagen für ein gesundes Aufwachsen der Kinder von besonderer Bedeutung sind. Praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Studien zeigen zudem, dass sich Naturerlebnisse positiv auf die frühkindliche Entwicklung auswirken. Aus diesen Erkenntnissen wächst der Auftrag, auch zukünftig vielseitige und naturnahe Freiräume in den Einrichtungen zu gestalten.

Ein großer Wert des Wettbewerbs liegt auch weiterhin in dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch der Einrichtungen untereinander. Insbesondere durch das Begleitprogramm zum Wettbewerb wird der Austausch guter Praxisbeispiele gefördert. Durch die jährlichen Exkursionen zu den Landesiegern der letzten Wettbewerbe erhalten pädagogische Fachkräfte interessante Anregungen direkt vor Ort. Im Rahmen von (Team-)Fortbildungen und Fachtagungen werden konkrete Themen der naturnahen Kita-Freiraumgestaltung mit Fachkräften erarbeitet.

Innerhalb von zwei Jahren wird der 8. Wettbewerb in einem dreistufigen Verfahren durchgeführt. Im Rahmen der 1. Stufe erfolgt die Auswahl von 30 Kitas, die ein Preisgeld von 400 Euro erhalten. In der 2. Stufe werden zehn Einrichtungen mit je 1.000 Euro ausgezeichnet und am Ende des Wettbewerbs werden drei Landessieger gekürt, die je 2.500 Euro erhalten.

Nähere Informationen zum Wettbewerb und Begleitprogramm erhalten Sie von der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. unter 0351 501936-00 oder per E-Mail über post@slfg.de.

Wir wünschen allen Einrichtungen, die ihre Außenräume für und mit Kindern zu naturnahen Bildungsräumen umgestalten wollen, gutes Gelingen, viel Freude und Erfolg!



Anhang

Literaturempfehlungen

Agde, Georg / Degünther, Henriette / Hünnekes, Annette (2013): Spielplätze und Freiräume zum Spielen. Beuth Verlag. 266 Seiten. ISBN 978-3410231400

Alisch, Jeanette Maria / Bühr, Monika / Holzbauer, Ulrich (2015): Nachhaltigkeit im Kinder-„Garten“. Shaker Verlag GmbH. 200 Seiten. ISBN 978-3-8440-3822-4. Dieses Buch ist eine kompakte Zusammenfassung zu BNE im Kinder-Garten – insbesondere Außengelände mit praktischen Umsetzungsbeispielen.

Anderfuhren, Toni (2007): Das Spielplatzbuch. Wege zu Trauminseln der Kindheit. 144 Seiten. AT Verlag. ISBN 978-3-03800-282-6

Aufderheide, Ulrike (2019): Tiere pflanzen. Faszinierende Partnerschaften zwischen Pflanzen und Tieren. 173 Seiten. Pala-Verlag. ISBN 978-3-89566-388-8

Bestle-Körfer, Regina / Stollenwerk, Annemarie (2011): Sinneswerkstatt Landart. Naturkunst für Kinder. Ökotopia Verlag. 125 Seiten. ISBN 978-3-86702-074-9

Blessing, Katrin / Mäurer, Silke (2003): Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit im Kindergarten – Ein Lern- und Praxisbuch. Hirzel Verlag. 151 Seiten. ISBN 978-3-7776-1191-4

Braun, Daniela / Dieckerhoff, Katy (Hrsg. 2009): Natur pur – Naturpädagogik im Kindergarten. Cornelsen Verlag. 184 Seiten. ISBN 987-3-589-24619-9

David, Werner (2016): Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen. Pala-Verlag. 157 Seiten. ISBN 3-987-3-89566-358-1

Gründler, Elisabeth / Schäfer, Norbert (2000): Naturnahe Spiel- und Erlebnisräume. Hermann Luchterhand Verlag. 96 Seiten. ISBN 978-3472037194

Haug-Schnabel, Gabriele / Wehrmann, Ilse (Hrsg.) (2012): Raum braucht das Kind. Anregende Lebenswelten für Krippe und Kindergarten. 220 Seiten. Verlag das Netz. ISBN 978-3-86892-061-1

Hüther, Gerald / Renz-Polster, Herbert (2016): Wie Kinder heute wachsen – Natur als Entwicklungsraum. Beltz Verlag. 263 Seiten. ISBN 978-3-407-85953-2

Kalberer, Marcel / Remann, Micky (2004): Das Weidenbauch. Die Kunst, lebende Bauwerke zu gestalten. 128 Seiten. AT Verlag. ISBN 3-85502-649-1

Lange, Udo / Stadelmann, Thomas (2017): Kunst ohne Dach. Künstlerisches Arbeiten im Freien. Verlag das Netz. ISBN: 987-3-86892-090-1

Lange, Udo / Stadelmann, Thomas (1998): Spiel-Platz ist überall. Lebendige Erfahrungswelten mit Kindern leben und gestalten. 4. Auflage. Herder-Verlag. ISBN: 3-451-23757-1

Lange, Udo / Stadelmann, Thomas (2016): „Spielplatz ist überall – Ideen für Kindergarten, Krippe, Schule und öffentlichen Raum“. Verlag Das Netz. 162 Seiten. ISBN 987-3-86892-064-2.

Lindinger, Gaby (2012): Kinder Abenteuer Garten – Naturnahe Spielräume gestalten. Herder-Verlag. 92 Seiten. ISBN 978-3-451-32484-0

Lude, Armin / Raith, Andreas (2014): Startkapital Natur – Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert. oekonom München. 225 Seite. ISBN 987-3-86581-692-4

Natur im Garten (Hrsg.): „Natürlich Garten – Naturgärten für alle Sinne“. Österreichischer Agrarverlag. 168 Seiten. ISBN 3-7040-2016-8

Oberholzer, Alex / Lässer, Lore (2003): Gärten für Kinder. Naturnahe Kindergärten und Schulanlagen. Hausgärten und Spielplätze. 4. Auflage. Stuttgart. Ulmer. 143 Seiten. ISBN 3-8001-4138-8

Österreicher, Herbert / Prokop, Edeltraud (2006): Kinder wollen draußen sein – Natur entdecken, erleben und erforschen. Kallmeyer-Verlag. Velber. ISBN 378005228-8

Österreicher, Herbert (2008): Natur- und Umweltpädagogik für sozialpädagogische Berufe. Bildungsv Verlag EINS. ISBN 978-3-427-04611-0

Österreicher, Herbert / Prokop, Edeltraud (2010): Gärten für Kleinkinder. Verlag das Netz. Weimar, Berlin. 223 Seiten. ISBN 978-3-86892-035-2

Pappler, Manfred / Witt, Reinhard (2001): Naturerlebnisräume. Neue Wege für Schulhöfe, Kindergärten und Spielplätze. Seelze-Velber. Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung GmbH. 250 Seiten. ISBN 3-7800-5268-7 (nur noch im Antiquariat erhältlich, eine komprimierte Neufassung findet sich im *Naturgarten Fachmagazin (2022): NaturErlebnisRäume – Kindern Naturerfahrungen ermöglichen. s. u. bei Broschüren*)

Prott, Roger (2015). Aufsichtspflicht – Rechtshandbuch für ErzieherInnen und Eltern. Verlag Das Netz Weimar. 223 Seiten. ISBN 978-3-86892-047-5.

Roeper, Malte (2011): Kinder raus! Südwest Verlag. 143 Seiten. ISBN 978-3-517-08621-7

Schäfer, Gerd E. / Alemzadeh, Marjan / Eden, Hilke / Rosenfelder, Diana (2009): Natur als Werkstatt. Verlag das Netz. 100 Seiten. ISBN 978-3-937785-97-4

Schäfer, Gerd E. / Alemzadeh, Marjan (2012): Wahrnehmendes Beobachten – Beobachtung und Dokumentation am Beispiel der Lernwerkstatt Natur. Verlag das Netz. 120 Seiten. ISBN 978-3-86892-060-4

Rosenfelder, Diana / Schäfer, Gerd E. (2010): Natur & Umwelt. Natur entdecken. In Geschichten lernen. Mit Projekten für unter Dreijährige und den Übergang. Cornelsen Verlag. 96 Seiten. ISBN 978-3-589-24586-4

Straab, Veronika (2008): Mit Kindern die Natur entdecken – 88 Ideen für Spiele und Spaß rund ums Jahr. Blv-Verlag. 127 Seiten. ISBN 978-3-8354-0225-6

Sulzberger, Robert (2007): Was mache ich wann im Garten? So glückt ihr Gartenjahr! Stuttgart. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag Franckh-Kosmos. ISBN: 978-3-440-11017-1

Weber, Andreas (2011): Mehr Matsch! Kinder brauchen Natur. Ullstein Verlag. 254 Seiten. ISBN 978-3-550-08817-9

Widmayr, Christiane / Kompascher, Anneliese (2004): Kinder & Gärten. Spielen, Toben, Staunen und Entdecken. München. BLV Verlag-Ges. 144 Seiten. ISBN 978-3-405-16400-3

Witt, Reinhard / Nyncke, Helge (2006): Wir entdecken die Natur – Naturführer für Kinder. Ravensburger Buchverlag. 119 Seiten. ISBN 978-3-473-55106-4

Broschüren und Artikel

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2021, 2. Auflage): Kinderfreundliche Pflanzen für Kita, Kindergarten und Spielplatz. 260 Seiten. ISBN 978-3-8308-1417-7. Auch als pdf verfügbar unter: <https://www.ble-medienervice.de/1555/kinderfreundliche-pflanzen-fuer-kita-kindergarten-und-spielplatz>

Internationales Fachmagazin für Spiel- / Sport- und Freizeitanlagen (06/2018): „Sind Spielplätze übernormiert?“ S.16-35

Natur & Garten – Das Naturgarten Fachmagazin (2022): NaturErlebnisRäume – Kindern Naturerfahrungen ermöglichen. Hrsg.: Naturgarten e. V. Heft 3.21. ISSN 2199-7012

Sächsischen Landesstiftung für Natur und Umwelt (Hrsg.) 2006: „Naturnahe Außenflächengestaltung“. Als pdf-Datei herunterladen unter www.lanu.de

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (Hrsg.) (2008–2018): Newsletter zum Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb, Ausgaben 1–15. pdf-Dateien verfügbar unter www.slfg.de

Sächsisches Staatsministerium für Kultus / Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (Hrsg.) (2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020): Dokumentationen der Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbe.

Als pdf-Dateien verfügbar unter www.slfg.de

Sächsisches Staatsministerium für Kultus / Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (Hrsg.) 2018: „Bildungsraum Garten – Naturnahe Außenräume in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“. Kostenfrei bestellbar beim Zentralen Broschürenversand über publikationen@sachsen.de oder als pdf-Datei verfügbar unter www.slfg.de

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz – Landesjugendamt (Hrsg.) 2022: „Fachliche Empfehlung für eine bildungsfördernde Freiraumgestaltung in Kindertageseinrichtungen“. Als pdf-Datei verfügbar unter www.slfg.de

Weiterführende Links

BNE-Portal Sachsen: <https://bne-sachsen.de/>

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung: www.dguv.de

■ Außenspielbereiche und Spielplatzgeräte: DGUV Information 202-022

■ Giftpflanzen beschauen und nicht kauen: DGUV Information 202-023

■ Kindertageseinrichtungen DGUV Vorschrift 82

Unfallkasse Sachsen: www.uk.sachsen.de

■ Planungshinweise für Kindertageseinrichtungen – Freianlagen UK Sachsen 02-04

Kommunale Unfallversicherung Bayern, Bayerische Landesunfallkasse (Hrsg.) (2013): „Außengelände für Krippenkinder“. GUV-X 99972

Sichere Kita: www.sichere-kita.de

NaturGarten e. V.: www.naturgarten.org

Filme:

BDLA Sachsen – AG Bildungsräume (2017): „Kinder-Gärten“: <https://www.youtube.com/watch?v=Agp8Ronx78M&feature=youtu.be>

Fuchs, Gerburg (2014) im Auftrag der Unfallkasse Nord und DAK (2014): „Kinder sich bewegen lassen, aber wie?“. <https://www.youtube.com/watch?v=FRaPga-cqDo>

Naturgarten e. V. (2016): „Natur-Erlebnis-Räume“: <https://www.youtube.com/watch?v=kZKt7oeQ528>

SLfG, SMK (Hrsg.) (2015): Naturnahe Kinder-Gärten in Sachsen: <https://www.youtube.com/watch?v=aXAFS6L1C5g>

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1, 01097 Dresden
Bürgertelefon: +49 351 56465122
E-Mail: buerger@bildung.sachsen.de
www.bildung.sachsen.de | www.bildung.sachsen.de/blog
Twitter: @Bildung_Sachsen | Facebook: @SMKsachsen
Instagram: smksachsen | YouTube: SMKsachsen

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
Könneritzstraße 5, 01067 Dresden
Telefon: 0351 501936-00
E-Mail: post@sifg.de
Internet: www.sifg.de

Redaktion:

Eileen Hornbostel und Ines Borchert
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
Referat 42 Kindertagesbetreuung, Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Redaktionsschluss: Dezember 2022

Fotos:

Kindergarten „St. Marien“ Marienberg; Kinderhaus „Schatzinsel“ Pulsnitz; Hort der Aktiven Schule Leipzig; Integrationskita „Brüderchen und Schwesterchen“ Hoyerswerda; Kinderland „Regenbogen“ Meißen; „Kinderland“ Werdau; Kita „Hechtstraße“ Dresden; Kita „Kastanie“ Oelsnitz; Kita „Karl-Heine-Straße“ Leipzig; Kita „Kleine Weltentdecker“ Stolpen; Kita „klein und GROSS“ Zschopau; Kinderhaus „krea(k)tiv“ Dresden; André Wirsig; Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Gestaltung und Produktion:

Initial Werbung und Verlag, Dresden

Auflagenhöhe:

1.250 Stück

ISBN 978-3-00-074314-6

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 351 2103671
www.publikationen.sachsen.de



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.

**GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT**

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.

GKV Spitzenverband | **AOK** Die Gesundheitskasse | **BKK** | **IKK**
SVLFG | **KNAPPSCHAFT** für eine gesunde Zukunft | **vdek** Die Ersatzkasse

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

